

1 Wirtschafts Blatt deluxe

“

Zwei Dinge wird ein Mann
niemals verstehen: Das
Geheimnis der Schöpfung
und den Hut einer Frau

Coco Chanel

”

4 * 2012 Highsmiths Tagebuch | Jagers Insel | Laurens Backfisch | Lady Gagas Handschuh

WirtschaftsBlatt deluxe * edition 4 * 2012 * NR. 42



Secret Places *

* Lieblingsplätze der Stars – von Cate Blanchett bis Freida Pinto

Einmalig. 2160 Mal.



**1 Fernseher. 12 Farben. 2160 Varianten.
Der neue Loewe Connect ID.**

Kombinieren Sie Farben, Bildschirmgröße und Aufstellösung zu Ihrem persönlichen Einzelstück. Nur eines ist dabei gesetzt: herausragendes Bild und perfekter Sound.

www.loewe.co.at



LOEWE.

BEZIEHUNGSWEISE

Es gibt diese amerikanischen Filme, in denen Frauen Dinge erleben, die sonst nur Männern passieren: Sie bekommen einen Kinnhaken, sie trinken zu viel, sie fahren einen teuren Sportwagen und schießen auf Gangster – und sie haben als besten Freund einen Mann, mit dem sie nicht ins Bett gehen. In vielen Filmen ist dieses Setting nur ein Vorspiel, um den Zuseher mit der ewig spannenden Frage bei der Stange zu halten: Kriegen sie sich oder kriegen sie sich nicht? Viel interessanter ist aber ein anderer Punkt: Können Frauen und Männer beste Freunde sein, ohne das mehr daraus wird? Unser Kolumnist Thomas Glavinic hat diesbezüglich seinen Freundeskreis unter die Lupe genommen. Seine Analyse finden Sie auf Seite 12. In dieser Ausgabe des WirtschaftsBlatt deluxe geht es um Beziehungen von Frauen. Aber nicht nur um Beziehungen zu Männern, das wäre fad, weil eindimensional. Außerdem gibt es für Frauen wichtigere Dinge. Zum Beispiel Taschen, von denen sich Frauen schwerer trennen als vom jeweiligen Mann. Das behaupten jedenfalls Zyniker, die vermutlich deshalb Zyniker geworden sind, weil sie den Wettbewerb gegen eine Handtasche verloren haben. Wer seine Beziehung auf den Prüfstand stellen will, dem sei ein Besuch im größten Taschenmuseum der Welt empfohlen. Die anderen begnügen sich einmal mit der Story dazu (ab Seite 10). Frauen mögen Marken und Mode, und sie haben oft besondere Beziehungen zu Städten. Deshalb verraten prominente Schauspielerinnen, Supermodels und Designerinnen in diesem Heft ihre geheimen, privaten Lieblingsplätze in ihren Lieblingsstädten (ab Seite 18). Die Schriftstellerin Patricia Highsmith hat eine ganz besondere Beziehung zu Europa, wie ihr Reisetagebuch verrät, aus dem wir Teile in diesem Magazin veröffentlichen, eine Premiere im deutschsprachigen Raum (ab Seite 30). Die Modedesignerin Lena Hoschek hat eine ganz besondere Beziehung zu ihrem neuen Atelier in Wien (ab Seite 36), Nina Peter zu ihren selbstgefertigten Handschuhen, die von Stars wie Lady Gaga oder Kate Moss getragen werden (Seite 66), und Ralph Laurens Frau Ricky zur Wiener Küche, die sie in ihrem neuen Kochbuch beschreibt (ab Seite 62). Sie sehen: Die Welt der weiblichen Beziehungen ist umso vielschichtiger, je weniger es um Männer geht – weshalb wir in dieser Ausgabe von WirtschaftsBlatt deluxe fast komplett auf Männer verzichten. Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

ALEXANDER PFEFFER
CHEFREDAKTION WirtschaftsBlatt deluxe



deluxe-iPad-Edition
zum Download:

Gewinnspiel >

Die Woody Allen Collection - 20 unvergessliche Kultklassiker jetzt auf DVD erhältlich. Mit der iPad-deluxe App zwei Boxen zu gewinnen.

Audiofiles > Thomas Glavinic liest seine Kolumne „Ziemlich beste Freunde“ vor.

Videofiles > Bewegte Bilder von Lena Hoscheks Kreationen & Modeschauen.

Mehr Infos > Weitere Links, Informationen und Bilder zu den Storys.

AUTOREN UND FOTOGRAFEN DIESER AUSGABE



Patricia Highsmith

Die 1995 verstorbene Schriftstellerin ist für ihre Kriminalromane weltberühmt, einige fanden ihren Weg ins Kino, wie Alfred Hitchcocks „Der Fremde im Zug“ oder „Der talentierte Mr. Ripley“ mit Matt Damon. Ab Seite 30 finden Sie einen Einblick in die noch unveröffentlichten Reisetagebücher der gebürtigen Texanerin.



Brigitte Winkler

Sie gilt als Doyenne des österreichischen Modejournalismus und so war es nur eine Frage der Zeit, bis sie für WirtschaftsBlatt deluxe schreibt. Umso mehr freut es uns, dass sie ihr Debüt gleich mit zwei Storys gibt: Sie sprach mit der Grazer Designerin Lena Hoschek (ab Seite 36) und bespricht die Modetrends des Jahres (ab Seite 46).



Cathleen Naundorf

Ihre Fotografien sind fast so exklusiv wie die Haute Couture-Roben, die sie vor ihrem Objektiv inszeniert. In der Galerie Bernheimer Fine Art Photography in München kann man sich bis 4. August davon überzeugen. Einen ersten Vorgeschmack sowie ein exklusives Interview mit der Wahl-Pariserin finden Sie ab Seite 52.



Hello Tomorrow **Emirates**

Hallo Asien

Begrüßen Sie 13 Ziele in Fernost ab 550 Euro.

Von der Geschäftigkeit multikultureller Großstädte über atemberaubende Landschaften, bis zu antiken Mythen und neuen Abenteuern – Asien erwartet Sie:

Bangkok	Osaka
Guangzhou	Peking
Ho Chi Minh City	Seoul
Hongkong	Shanghai
Jakarta	Singapur
Kuala Lumpur	Tokio
Manila	

Über 120 Destinationen weltweit. Buchen Sie Ihren Dubai Zwischenstopp bei Ihrem Reisebüro oder Emirates. Der Tarif gilt ab Wien, unterliegt bestimmten Anwendungsbestimmungen und versteht sich inklusiver aller Taxen und Treibstoffzuschläge. Mehr Informationen unter emirates.at oder Tel: 01/206 09 19 99. Entdecken Sie Vielflieger-Vorteile auf skywards.com

emirates.at

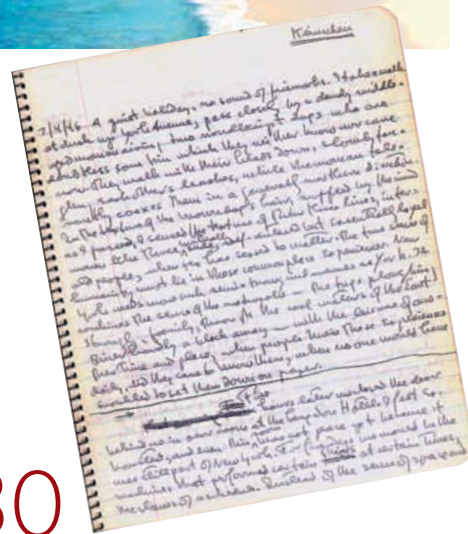
18



28



30



10 Bag Stage

Von einem 500 Jahre alten Beutel bis hin zu Madonnas Handtasche: In Amsterdam befindet sich das größte Taschenmuseum der Welt.

12 Ziemlich beste Freunde

Können Frauen und Männer einfach nur Freunde sein? Autor Thomas Glavinic hat seinen Freundeskreis unter die Lupe genommen.

14 Fête Blanche rund um die Uhr

Weiß spielt diesen Sommer eine tragende Rolle – auch und vor allem am Handgelenk. Sechs Inspirationen für die Uhrlaubszeit.

16 Mode in Top-Form

Ob Reiten, Golfen oder Tennis – Modemarken begleiten uns diesen Sommer auf den Sportplatz. Hier eine Startaufstellung.

18 Auf Schritt & VIP

Pizza bei Cate Blanchetts Lieblingsitaliener in Sydney oder Bootfahren à la Rachel Weisz in London: sechs Städte im Star-Check.

26 Sleep like Jagger

Bruce Willis, Mick Jagger und David Copperfield haben Millionen in den Sand gesetzt. Und Sie können davon profitieren.

28 Sommer-Frische

Ob in Saint Tropez, auf Ibiza oder Sardinien: Ihre Nase fliegt heuer auf die Aromen von Nashi-Birne, Litschi und Tigerorchidee.

30 The Grand Tour

Patricia Highsmith auf Reisen: Die Autorin war rastlos durch Europa, Afrika und Mexiko unterwegs. Eine deutsche Erstveröffentlichung.



14

WirtschaftsBlatt deluxe Medieneigentümer, Herausgeber, Verleger: WirtschaftsBlatt Verlag AG, Anschrift: Hainburger Straße 33, 1030 Wien, Telefon: 01/60 117-0, Redaktion: DW 305, Fax 259, Vorstandsvorsitzender: Dr. Hans Gasser, Chefredakteur: Dr. Wolfgang Unterhuber **Redaktion** Alexander Pfeffer (Leitung), Yasmin El Mohandes, Mag. Christoph Pridun **Anzeigen** Projekt- und Anzeigenleitung: Heidi Khadjawi-Nouri, DW 433, Mailadresse: deluxe@wirtschaftsblatt.at (Anzeigenabteilung), Druckunterlagenübermittlung: anzprod@wirtschaftsblatt.at, **Produktion** Leitung: Alexander Puff, Art-Direction: Mag. Jan Schwiager, Fotoredaktion: Yasmin El Mohandes, Layout: Christine Pressl, Litho: Theresia Öhler, Hersteller: Neografia a.s., Škultétyho 1, 036 55 Martin Slowakei, Tel: +421 43 4201 243, Fax: DW 712, repro@neografia.sk www.neografia.sk **Web** www.wirtschaftsblatt.at **Bankverbindung** BA-CA 09494402200, BLZ 12000. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Gerichtsstand ist Wien. WirtschaftsBlatt deluxe erscheint 8-mal im Jahr mit der Freitag-Ausgabe des WirtschaftsBlatt. **Nächste Ausgabe: Freitag, 7.9.2012**

☆
PALIDO
FINE JEWELS

www.palido.com



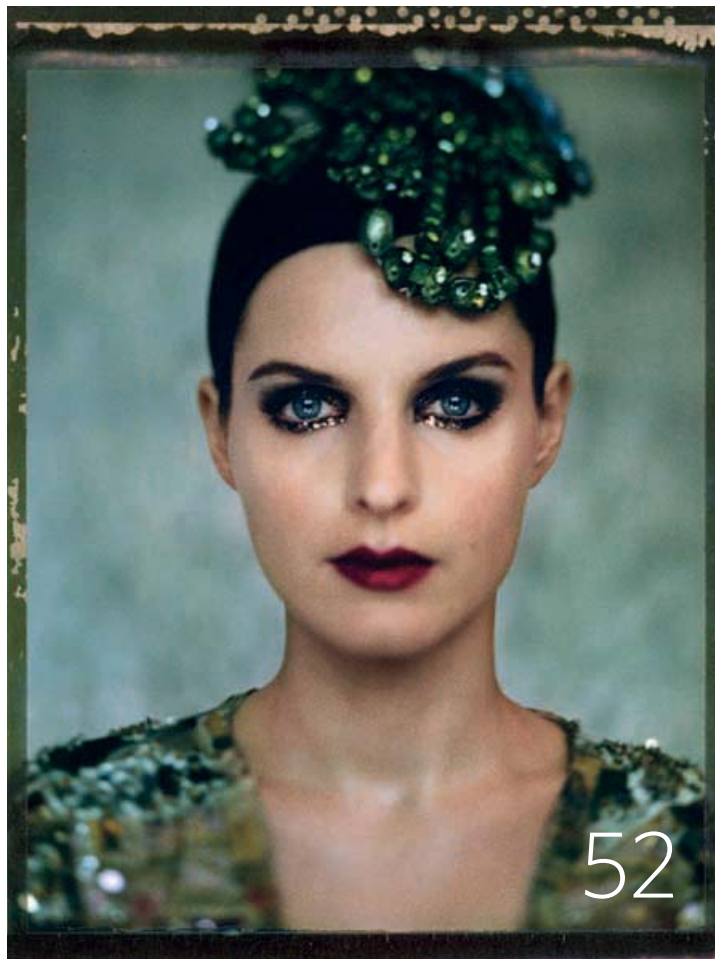
JOY
BERKANTINUSINGE



36



56



52



46

36 „Es macht Spaß, eine Welt zu entwickeln“
Seit Kurzem ist Modeschöpferin Lena Hoschek Herrin über einen 500 Quadratmeter großen Firmensitz in Wien. Ein Atelierbesuch.

44 Candy-Colours
Von Zartrosa über Mintgrün bis Himmelblau: Neue Designerstücke in Bonbonfarben versüßen unseren Alltag.

46 M wie Modetrends
Trends kommen und gehen? Nicht alle. Autorin Brigitte R. Winkler präsentiert die sechs schönsten Trends für den Sommer.

52 Die Mum mit Wiener Charme
Ralph Laurens Frau Ricky gewährt in ihrem Kochbuch Einblicke in ihr Familienleben. Dabei verraten Schnitzel & Co ihre Wiener Wurzeln.

56 Inside Cannes
Nicht nur zu Filmfestival-Zeiten gilt das hübsche Mittelmeerstädtchen als Laufsteg der Eitelkeiten und als Hochburg der Celebrities.

62 Kleider machen Kunst
Haute Couture ist die Königsdisziplin in der Mode. Cathleen Naundorf krönt diese mit ihren fotografischen Inszenierungen.

66 Aus erster Hand
Lady Gaga trägt Handschuhe der österreichischen Labels Nina Peter. Die Wienerin verrät, warum.



44



LUXURY LIVING®



LUXURIÖSES INTERIEUR VON **FENDI CASA** UND **KENZO MAISON** IM NEU ERÖFFNETEN **LUXURY LIVING** FLAGSHIPSTORE IN WIEN. FENDI, DER KLASSIKER DER MODEWELT, FINDET BEI **SPÄTAUF Möbel & Design** SEINE FORTSETZUNG.

LUXURY LIVING – ein weiterer Flagshipstore des Familienunternehmens SPÄTAUF – zeigt in Wien exklusives Interieur von FENDI casa und KENZO maison für alle Wohnbereiche des privaten Lebens, von Betten, Tischen, Stühlen, Sofas und Schränken bis zu Textilien, Beleuchtung und Teppichen, ausgestattet selbstverständlich mit Accessoires.

Zum fast 100-jährigen Unternehmen selbst, welches erst mit dem steirischen Landeswappen ausgezeichnet wurde, gehören noch die beiden Flagshipstores **Poliform/Varenna** und **Minotti** in WIEN, sowie **ligne roset** in GRAZ und **SPÄTAUF Möbel & Design** in GRAZ und HALBENRAIN.



‘Unser Erfolgsgeheimnis: Verbindung internationaler Marken mit österreichischer Handwerkskunst, geballt mit individueller Beratung und Begeisterung fürs Einrichten.’

VON LINKS NACH RECHTS:

- Marlies Fasching-Spätauf
- Marianne Fasching-Spätauf
- Harald Spätauf

LUXURY LIVING VIENNA.

FENDI
CASA

KENZO maison

SPÄTAUF GmbH. Franz-Josefs-Kai 45. 1010 WIEN. T +43 (0)1-533 55 00. F DW 4. info@luxuryliving-vienna.at

SPÄTAUF
HÖBEL & DESIGN

ZENTRALE. MASSTISCHLEREI.
EINRICHTUNGSSTUDIO.
SPÄTAUF GmbH
8492 HALBENRAIN 14.

www.spaetauf.at

SPÄTAUF
HÖBEL & DESIGN

EINRICHTUNGSSTUDIO.
SPÄTAUF GmbH
8054 GRAZ. Kärntner Straße 257.
www.spaetauf.at

ligne roset®

LIGNE ROSET GRAZ.
SPÄTAUF GmbH
8020 GRAZ. Lazarettgasse 39-41.
www.ligne-roset-graz.at

Minotti
WIEN

MINOTTI WIEN.
SPÄTAUF GmbH
1010 WIEN. Parkring 20.
www.minotti-wien.at

Poliform | Varenna
WOHN- und KÜCHENSYSTEME im **k47**

POLIFORM. VARENNA.
SPÄTAUF GmbH
1010 WIEN. Franz-Josefs-Kai 47.
www.poliform-wien.at

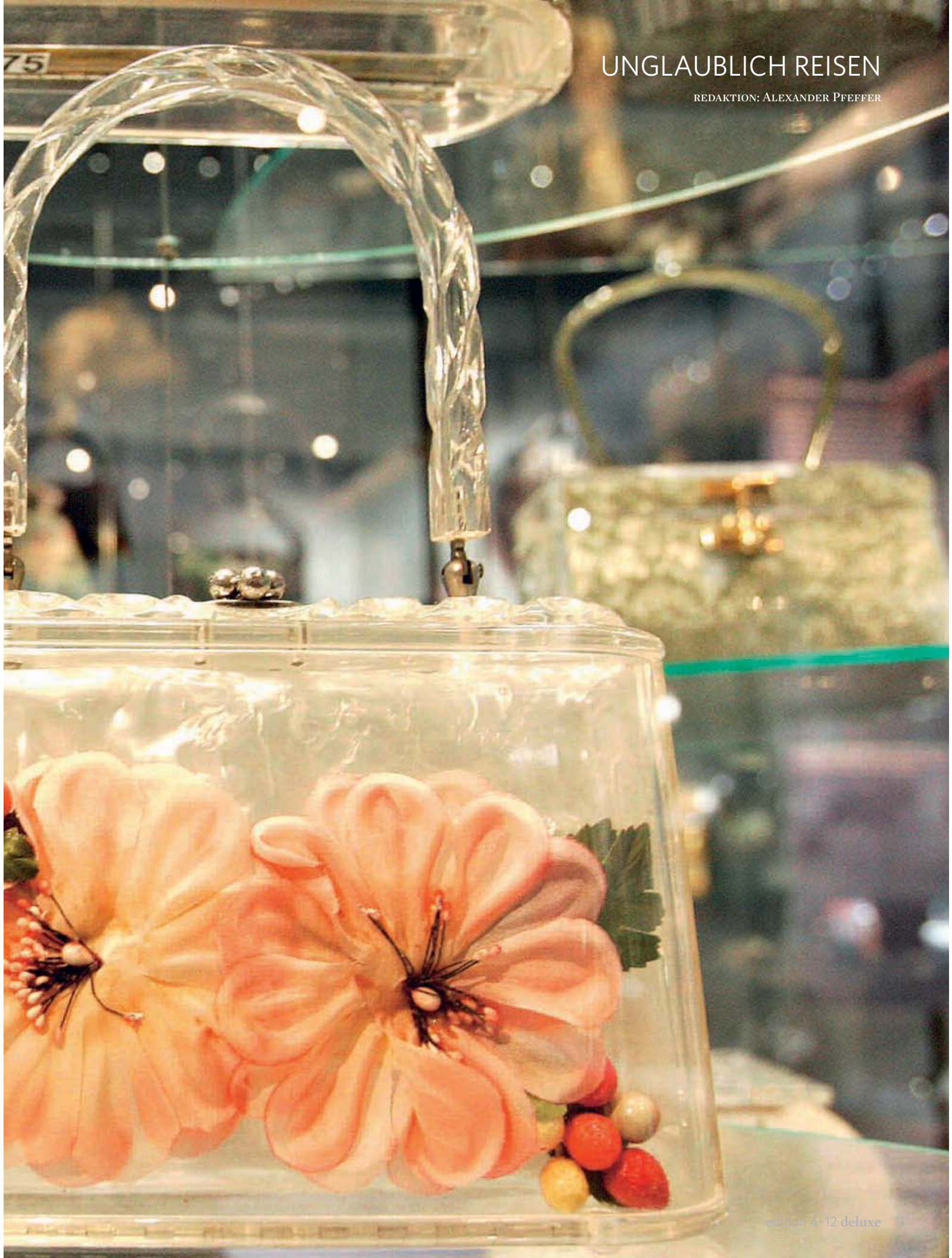
BAG STAGE

„Man kann eine Tasche nicht einfach zur Ikone erklären, sie muss es über Jahre werden“, hat Designer Marc Jacobs einmal treffend formuliert. Viele, die es geschafft haben, finden sich im Taschenmuseum Hendrikje in Amsterdam wieder, dem größten der Welt. Dessen Exponate sind insofern kleine Plaudertaschen, als sie jede Menge Kulturgeschichte erzählen: Etwa das älteste Ausstellungsstück, eine 500 Jahre alte Ziegenledertasche mit 18 Geheimfächern, oder der Brautbeutel aus dem 18. Jahrhundert mit sandkorngroßen Glasperlen. Etwas profaner die Handtasche von Versace, die Madonna getragen hat, oder die berühmte, mit Swarovski-Kristallen besetzte Cupcake-Tasche von Designerin Judith Leiber, die in „Sex and the City“ zu sehen war. Insgesamt sind es 4000 Taschen, Beutel, Koffer und Börsen, die sich auf vier Etagen des Grachtenhauses aus dem 17. Jahrhundert verteilen. Die Sammlung stammt von der Mutter der Direktorin Sigrid Ivo, einer ehemaligen Antiquitätenhändlerin. Wer etwas „Taschengeld“ zur Verfügung hat, kann im Museumshop seiner eigenen Sammlung das eine oder andere neue Modell hinzufügen. Geführt werden ausgewählte Stücke junger Designer sowie Kopien historischer Modelle. Übrigens ist das Taschenmuseum auch ein offizieller Trauungsort in Amsterdam. Doch sei an diesem Zusammenhang gewarnt: „Eine Frau kann sich zwar von ihrem Mann, nicht aber von ihrer Tasche trennen“.

www.taschenmuseum.com

UNGLAUBLICH REISEN

REDAKTION: ALEXANDER PFEFFER



ZIEMLICH BESTE FREUNDE

Können Frauen und Männer einfach nur Freunde sein? Unser Autor **Thomas Glavinic** hat seinen Freundeskreis für uns unter die Lupe genommen.



„Männer haben beste Freundinnen, mit denen sie ins Bett gehen wollen“

Ohne zu tief in Vulgärpsychologie abgleiten zu wollen, kann man doch feststellen, dass es Menschen gibt, die freundschaftlichen Umgang vorwiegend mit Personen des anderen Geschlechts pflegen, und solche, die am Abend lieber mit ihresgleichen ein Bier trinken gehen. Darüber las und hörte ich bereits erstaunliche Theorien. So soll es sich etwa bei Frauen, die sich hauptsächlich mit männlichen Freunden umgeben, tendenziell um attraktive, persönlich jedoch in Unsicherheiten gefangene Charaktere handeln, die ständig die Bewunderung von Männern brauchen und mit anderen Frauen schlecht auskommen, während Männer, die eher Frauen um sich scharen, aufgrund erheblicher Minderwertigkeitskomplexe signifikante Probleme mit Konkurrenz haben und daher ihren Geschlechtsgenossen aus dem Weg gehen.

Solches Wissen beziehe ich aus Gazetten, die ich im Warteraum meiner Hausärztin lese. Manchmal frage ich mich, ob das alles nicht sogar stimmt. Na ja, eher

dürfte es Humbug sein. Ich meine, man könnte den Spieß ja auch umdrehen und sagen, eine Frau, die vorzugsweise mit Frauen redet, hat Schwierigkeiten mit Männern und ist ein pingeliges Mauerblümchen, ein Mann, der nur Männer als Freunde hat, ist zu unsensibel für Frauen und sowieso ein Holzklotz usw.

Wieso lese ich bloß diese Zeitschriften? Mit dem Alter wird man sowieso nicht gescheiter, wieso treibe ich meine eigene Verblödung aktiv voran? Das muss Faulheit sein. Man wird so faul, dass man sogar gern dumm ist. Schade, dass ich keine Freunde habe, die mir diesbezüglich ins Gewissen reden. Aber die lesen das auch alle, Männer wie Frauen.

Vor einiger Zeit habe ich mir die Mühe gemacht, nicht nur meine eigenen Freundschaften unter die Lupe zu nehmen, sondern auch die Struktur der Freundschaften meiner Freunde zu analysieren. Das Ergebnis war bemerkenswert. Die meisten Männer aus meinem Freundeskreis hatten mehr Männer- als Frauenfreundschaften. Die meisten Frauen ebenfalls.

Was das bedeutet? Keine Ahnung. Wie gesagt, vermutlich gar nichts.

Wer mein bester Freund ist? Diese Frage habe ich vermutlich zum ersten Mal schon im Kindergarten gehört. Aber der Begriff kommt mir heute noch unter, es gibt in jedem Alter Menschen, die einen einzigen besten Freund haben, nach dem mal lange nichts kommt und dann erst die anderen. Meine nicht besonders aussagekräftige, weil mit geringem Sample durchgeführte Umfrage unter Freunden und Bekannten ergab im Übrigen, dass Männer, die eine beste Freundin hatten, mit ihr bereits sexuellen Kontakt gehabt und dieses spezielle Thema für sich abgeschlossen hatten, während Frauen umgekehrt durchaus männliche beste Freunde haben konnten, mit denen es zu jeder Zeit sittsam geblieben war.

Zählt man nun eins und eins zusammen, kann das nur bedeuten: Frauen haben männliche beste Freunde, nichts weiter, Männer hingegen haben beste Freundinnen, mit denen sie ins Bett gehen wollen. Oder irgendjemand lügt schon wieder.

Mich persönlich kümmert das nicht. Mein bester Freund ist meine Freundin. Ich halte das für den Idealzustand, das bestätigen mir auch alle meine Freunde, die mich als Freund weniger schätzen als ihre eigenen Partner: Wenn es in ihrer Beziehung gerade nicht klappt, gehen sie miteinander ein Bier trinken, und wenn sich die Freunde in die Haare geraten, legen sich Liebende ins Bett.



**DER GARTEN WIRD WOHNZIMMER.
DER ALLTAG WIRD URLAUB.
DIE EIGENE GRENZE DER HORIZONT.**

Sommer. Den Wohnraum erweitern. Das Private nach Außen tragen. SunSquare Sonnensegel verwischt die Grenze zwischen Haus und Garten. Kleines Segel, großes Segel, dreieckig, rechteckig, Wandbefestigung, Bodenbefestigung, Träger aus Niroststahl oder Aluminium. Das Segel schwebt. Spendet Schatten und spielt mit dem Licht. Automatisch, auf Knopfdruck. Öffnet neue Lebensräume. Lässt den Sommer atmen. Und schützt vor Sonne. Und Regen.

**sun
square**

www.sunsquare.com



FETE BLANCHE RUND UM DIE UHR

Weiß spielt diesen Sommer eine tragende Rolle – auch und vor allem am Handgelenk. Sechs erhellende Inspirationen für die Uhrlaubszeit.

VON ALEXANDER PFEFFER

01 Baume & Mercier Linea

Die Damenkollektion Linea der Schweizer Uhrenmarke verfügt seit heuer über leicht austauschbare Farbbänder. Wir haben uns für die Variante „Ocean Foam“ also Weiß-Blau, entschieden.
Preis: 1900 €

02 Piaget Limelight Dancing Light

Das Modell aus 18-karätigem Roségold verfügt über ein Zifferblatt aus weißem Perlmutter, das mit 52 Brillanten (ca. 1,6 Karat) besetzt ist. Das Rosenmotiv ist mit 155 Brillanten besetzt (ca. 0,6 Karat).
Preis: 43.900 €

03 Gucci G-Chrono Ceramic

Das neue Modell der G-Chrono-Kollektion besteht aus weißer Keramik mit Quarz-Chronographenwerk. Die Uhr ist entweder mit einem Edelstahlband mit Keramikeinlagen oder mit einem weißen Kautschukarmband erhältlich. Preis: 1270 € (Kautschuk), 1350 €

04 Patek Philippe 7120R-001

Die Calatrava-Damenuhr mit 31 mm Gehäusedurchmesser verfügt über ein mechanisches Werk mit Handaufzug. Das Gehäuse ist mit 54 Diamanten (ca. 0,70 Karat) besetzt. Wasserdicht bis 30 Meter.
Preis: 24.700 €

05 Chanel J12 blanche

Chanel veredelt sein weißes Hightech-Keramikmodell heuer mit 40 pinkfarbenen Saphiren (ca. 1 Karat) und zwölf Diamant-Indizes (0,4 Karat). Das 29-mm-Gehäuse besitzt ein Quarzwerk.
Preis: 9000 €

06 Omega Seamaster Planet Ocean Ceragold 42 mm white

Das 42-mm-Gehäuse ist aus 18 Karat Rotgold und verfügt über ein automatisches Omega Co-Axial Kaliber 8501, dessen Rotor und Unruhbrücke ebenfalls aus 18 Karat Rotgold bestehen.
Preis: 18.540 €





1



3



2



MODE IN TOP-FORM

Ob Reiten, Golfen oder Tennis – die Modemarken begleiten uns diesen Sommer auf den Sportplatz. Hier eine Startaufstellung.



1



6

5

4

01 Louis Vuitton Golf Bag

Sport-Bag aus Monogram Canvas mit vier Zusatztaschen für Golfbälle, Accessoires, Karten und Kleidung. Preis: 6550 €

02 Dolce & Gabbana Bicycle

Das italienische Designerduo präsentiert sein erstes Fahrrad – im Leoparden-Print, mit dem Namen „Animalier“. Preis: 1600 €

03 Bianchi by Gucci-Fahrrad

Zwei italienische Traditionsmarken treten gemeinsam an. Das Ergebnis kann sich sehen – und fahren – lassen. Preis: 8500 €

04 Hermès-Sattel Talaris

„Wenn das Pferd zufrieden ist, sind wir es auch“, heißt es bei Hermès. Der neue Springsattel freut aber auch den Reiter. Preis: a. A.

05 Chanel-Beach-Rackets

Wer am Strand die Blicke auf sich ziehen will, greift zu den Chanel-Beach-Tennisrackets aus Carbon. Preis: 1650 €



3

In einem repräsentativen Jugendstilhaus der Jahrhundertwende um 1900 befindet sich über mehrere Ebenen verteilt eines der bestsortierten Möbelhäuser Wiens.

Hans Taus - Design & Qualität seit mehr als 40 Jahren

Seit Beginn seiner Laufbahn im Möbelhandel fühlte sich Hans Taus dem Design verpflichtet. Damals war der Begriff noch nicht so allgegenwärtig wie heute. Zu dieser Zeit galt noch der eherne Grundsatz: Form follows Function. „Diesem Statement entsprechen noch heute unsere ausgestellten Möbel“, berichtet Sabine Taus, die mittlerweile die Geschäftsführung von ihrem Vater übernommen hat. „Wir sind ein Komplettausstatter im besten Sinn des Wortes. Das heißt, man bekommt bei uns alle Bestandteile einer designorientierten, wertbeständigen Einrichtung für sein Zuhause.“ Das beginnt bei Tapeten, Teppichen und Stoffen, geht über komplette Wohnzimmer- und Schlafzimmersausstattungen bis hin zu Küche, Bad und Beleuchtung.

Doch nicht nur das Eigenheim wird von den Einrichtungsexperten von Hans Taus geplant, sondern auch Büros - zum Beispiel mit der bekannten Möbelmarke USM-Haller - und Ausstattungen für Projekte wie bwin, ORF, die Wiener Stadthalle, Musikverein, den Steirerhof und viele mehr.



Sabine Taus setzt ihren Weg als Komplettausstatterin fort



Hans Taus deckt mit seinen designorientierten Möbelementen alle Anforderungen eines modernen Lebensstils ab

TREUE PARTNERSCHAFTEN

Es versteht sich beinahe von selbst, dass das Möbelhaus auf langjährige Partnerschaften setzt. Das zeigt sich nicht nur aufgrund der zahlreichen Stammkunden, die (oder deren Verwandte und Bekannte) immer wieder kommen, obwohl die Investition in Möbel eine sehr langlebige ist. Sabine Taus dazu: „Die Anschaffung zum Beispiel eines Sofas ist in der Regel keine Entscheidung nur für zwei bis drei Jahre. Deshalb ist Beratung und Planung auch so wichtig.“ Oft kommen Kunden nur mit vagen Vorstellungen, wie die zukünftige Einrichtung aussehen und welchen Zweck sie erfüllen soll. Dann obliegt es den Verkaufsberatern, sich in die Bedürfnisse der Kunden hineinzusetzen und einen individuellen Plan am Computer zu erstellen. Das erfordert Zeit, die sich sowohl die Kunden als auch die Berater nehmen müssen, damit ein optimales Ergebnis erzielt werden kann. Mitunter besuchen in der Folge die Mitarbeiter Kunden in

deren Wohnungen oder Häusern, um bei Einbaumöbeln das millimetergenaue Originalmaß zu nehmen. Kurzum: Der gesamte Beratungs- und Planungsprozess stellt hohe Anforderungen an die Berater bezüglich Stilsicherheit und Know-how.

„Weil wir ein breites Spektrum im Sortiment haben, ist Erfahrung und Leidenschaft sehr wichtig. Bis man als Einrichtungsberater die nötige Erfahrung hat, vergehen meist einige Jahre. Leidenschaft für Möbel und Design ist aber eine Grundvoraussetzung, die man für den Job mitbringen sollte“, definiert Taus das Anforderungsprofil für ihre Mitarbeiter. Etliche von ihnen sind bereits seit vielen Jahren erfolgreich für das Einrichtungshaus Hans Taus tätig. Sie selbst lebt die Leidenschaft vor, indem sie von frühester Kindheit an in einer designorientierten Umgebung aufwuchs und heute auf Reisen wie selbstverständlich Möbelhäuser und Designhotels in fremden Städten besucht und sich dadurch inspirieren lässt.

PREMIUM-MÖBELMARKEN

Auf langjährige Partnerschaften setzt das Unternehmen auch im Bereich der Lieferanten. So ist der österreichische Polstermöbel- und Bettenspezialist Wittmann und die Schweizer Marke De Sede seit 1971 im Hans Taus Sortiment vertreten. Im Laufe der Zeit kamen so renommierte Möbelmarken wie B&B-Italia, Cassina, Poliform, Fritz Hansen, MDF-Italia, Moroso und viele mehr dazu. „Das eine oder andere besondere Produkt werden wir immer wieder in unser Sortiment aufnehmen, weil dafür eine Nachfrage besteht“, sagt Sabine Taus. „Aber grundsätzlich bleiben wir unserer langjährigen Linie treu und bieten designorientierte Top Möbel nationaler und internationaler Produzenten an.“

HANS TAUS EINRICHTUNGEN

Porzellangasse 9
1090 Wien
Tel 01/319 42 31-0
www.hans-taus.at

AUF SCHRITT & VIP

Pizza bei Cate Blanchetts Lieblingsitaliener in Sydney, Bootfahren à la Rachel Weisz in London oder eine Gesichtsbildung auf Empfehlung von Sofia Coppola: sechs Städte im Star-Check.

VON ALEXANDER PFEFFER UND CHRISTOPH PRIDUN
QUELLE: LOUIS VUITTON-APP „AMBLE“

⊕ Fratelli Fresh

Ein tolles Restaurant, um vor oder nach dem Theater einen Happen zu essen und ein Glas Wein zu trinken oder auf dem Weg nach Hause etwas mitzunehmen. Frisch gekochtes Essen, freundlicher Service, tolle Lage.

⊕ Abbey's Bookshop

Ein wunderbarer Fluchttort inmitten des CBD (Central Business District). Hier können Sie sich für Stunden verlieren.

⊕ Grasshopper

Ein perfekter Ort, um nach der Show abzuhängen, oder für ein Late-Night-Dinner. Viele Ecken und Winkel zum Verstecken. Unkonventionell, fröhlich und freundlich.

⊕ White Rabbit Gallery

Eine erstaunliche Galerie mit einer sich ständig wandelnden Sammlung zeitgenössischer chinesischer Kunst. Nicht zu vergessen: das schöne Teehaus.

⊕ Buon Ricordo

Mein Lieblingsitaliener in Sydney. Das Essen ist exquisit, und die Besitzer, Armando und Gemma, geben einem immer das Gefühl, willkommen zu sein. Es ist wie zu Hause zu essen... wenn Ihr Zuhause eine Villa im Süden Italiens wäre.

Cate Blanchett. Die Schauspielerin wurde mit Filmen wie „Elizabeth“ oder „Herr der Ringe“ weltberühmt. Die 43-jährige Australierin ist außerdem künstlerische Leiterin der Sydney Theatre Company, mit der sie gerade bei den Wiener Festwochen gastierte.

SYDNEY

Christy Turlington. Die Amerikanerin gehörte in den 90ern zum exklusiven Kreis der Supermodels. Mittlerweile hat sie studiert, ist Mutter und Yoga-Expertin.

NEW YORK



⊕ Vinegar Hill House

Fahren Sie über die Brooklyn Bridge und bestellen Sie die Schweinekoteletts. Dieser Ort ist etwas ganz Besonderes!

⊕ Brooklyn Museum of Art

Ein lohnender Ausflug von Manhattan nach Brooklyn.

⊕ Sweetiepie

Ein entzückendes Restaurant, das an längst verloren gegangene Eisdiele erinnert. Bringen Sie Ihre Kinder mit!

⊕ Smith & Mills

Hier gibt es einen meiner Lieblingsburger in New York City.

⊕ Locanda Verde

Dieses Restaurant gehört zum Greenwich Hotel – das Dinner ist toll, das Frühstück aber noch viel besser.

⊕ Greenwich Hotel

Das Greenwich ist ein schönes Boutique-Hotel und hat ein großartiges Spa, das auch von Nicht-Hotelgästen benutzt werden kann.

Natalia Vodianova. Der Modedesigner Tom Ford hat sie einst als „schönste Frau der Welt“ bezeichnet. Natalia Vodianova hat den Weg vom bitterarmen russischen Mädchen zum Topmodel geschafft.

✦ Strelka

Eine neue Bar, supercooles Design, tolle Barkeeper, an einer angesagten Gegend neben dem neuen Art Center (Gelände der ehemaligen Schokoladenfabrik „Roter Oktober“).

✦ GUM/Bosco Café

Das Bosco Café im GUM bietet das beste Eis mit Blick auf den Roten Platz. Sie sollten vorbeischaun, wenn Sie russische Speisen oder Getränke kaufen wollen.

✦ Club Soljanka

Am Freitagabend fungiert unser bester DJ in Russland, Vitaliy Kozak, als Host. Die Party heißt „Love Boat“ und die Atmosphäre ist einfach himmlisch.

✦ Simachev Bar

Mein persönlicher Lieblingsplatz zum Essen, Trinken und Rumhängen. Wirklich köstliche und einfache Speisen (Pizza!). Toller Service.

✦ Roza Azora

Last but not least mein Tipp für Geschenke. In diesem Shop am Nikitskiy Boulevard werden Sie all Ihr Geld lassen, aber Sie werden die schönsten handgefertigten Stofftiere und Dinge finden. Nicht verpassen!





Anna Dello Russo. Die Fashion-Ikone und Modedirektorin der japanischen Vogue ist meist in den Front Rows der Shows zu sehen. Ab Oktober gibt es eine H&M-Kollektion von ihr.

MAILAND

⊕ Scuola di Ashtanga Yoga

Yoga ist für mich weder Sport noch eine Leidenschaft, es ist ein echter Lebensstil. Die Schule meines Lehrers Lino Miele ist eine wahre Institution in Mailand.

⊕ Parco Sempione

Es ist eine wahre Grünoase im Herzen von Mailand in der Nähe der Arena Civica. Ich liebe es, hier mit meinem Hund Cucciolina spazieren zu gehen.

⊕ Marc by Marc Jacobs Bar

Ein echter Top-Spot im Brera-Viertel. Hier nehme ich mir immer die Zeit für einen kühlen Aperitif mit Blick auf die herrliche Piazza del Carmine.

⊕ L'Oro dei Farlocchi

Das ist definitiv mehr als ein Antiquitätengeschäft. Die Auswahl an Möbeln und Kunstwerken, aber auch Schmuck und Accessoires ist „crazissimo“!

⊕ Pescheria da Claudio

Ich liebe es, den frischesten Fisch der Stadt zu kaufen.

⊕ Sagester

Ein geheimer Ort, um einen Blick auf die verrücktesten Tanz- und Eislauf-Outfits zu werfen. Alles, was glitzert, inspiriert mich!



Rachel Weisz. Vom Londoner Model zum Hollywoodstar: Für ihre Leistungen in „Der ewige Gärtner“ bekam sie sogar einen Oscar. Seit 2011 ist Weisz mit Kollegen Daniel Craig verheiratet.

⊕ Primrose Hill

Primrose Hill ist einer meiner Top-Plätze für einen sonnigen Tag. Alle versammeln sich auf diesem Hügel, um den atemberaubenden Blick auf London zu genießen.

⊕ Jenny Wren

Jenny Wren ist ein alter Kahn, der sich auf seiner großen Tour durch die Kanäle von London schlängelt. Sie beginnt in der Camden Lock und ist eine wunderbare Möglichkeit, den Vormittag oder Nachmittag zu verbringen.

⊕ York & Albany

Mein Lieblingsplatz, um ein Glas Wein oder einen Kaffee zu trinken und in Ruhe lesen zu können. Hier gibts auch einen tollen Sonntags-Lunch: dicke Scheiben Roastbeef mit Sauce und Yorkshire Pudding. Für gemütliche Tête-à-têtes lockt im Souterrain eine versteckte rote Tafel. York & Albany verfügt auch über ein süßes Hotel und ein Deli zum Mitnehmen von Pizzen und Salaten.

⊕ Ginkgo

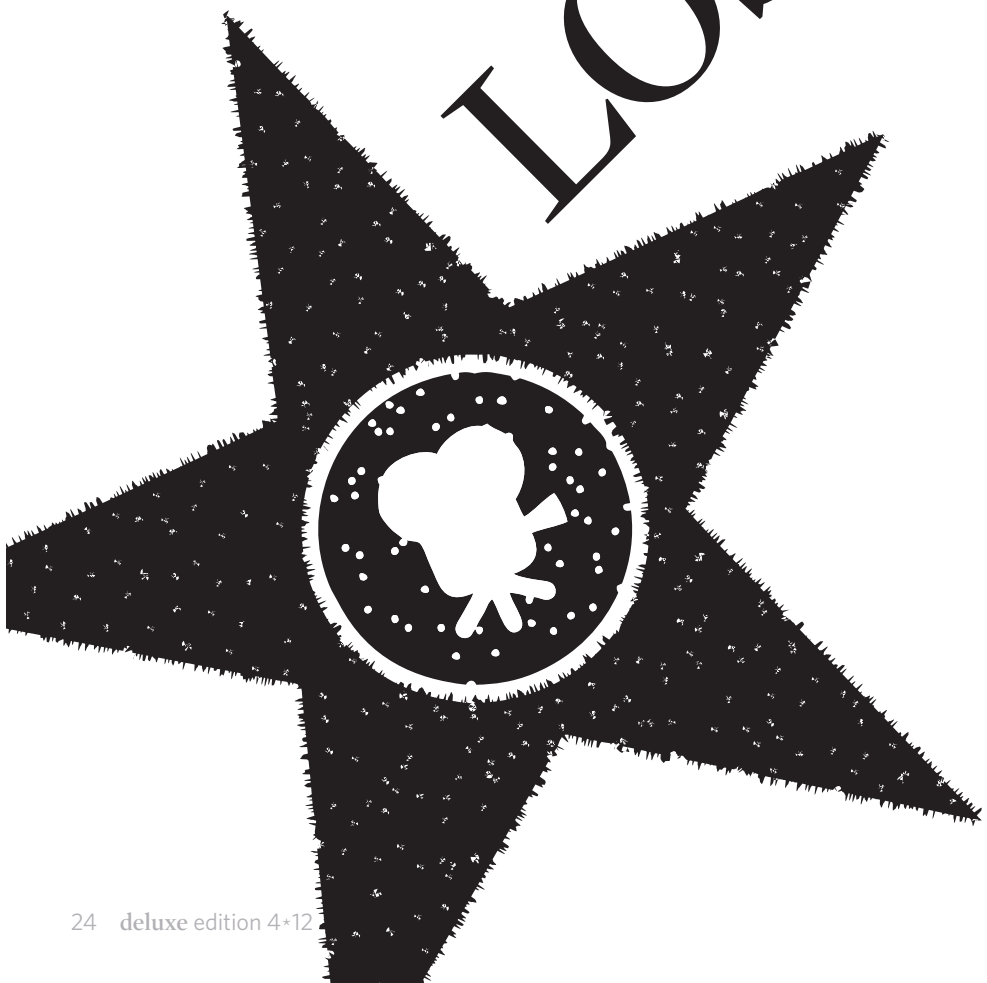
Hier bekommt man jede Blume oder Pflanze, die man sich nur wünschen kann. Und es gibt auch ein nettes Café.





Sofia Coppola. Mit „Lost in Translation“ ist der Tochter von Regiemeister Francis Ford Coppola ein Kultfilm gelungen. Zuletzt designte sie für Louis Vuitton eine Taschenkollektion.

LOS ANGELES



⊕ The Beverly Hills Hotel

Ich liebe dort die „Eggs Benedict“ zum Brunch.

⊕ Tower Bar

Dieses Restaurant ist perfekt, wenn Sie Dinner in gediegener Atmosphäre haben wollen. Klassischer 50er-Jahre-Hollywood-Stil, old-fashioned, charmant.

⊕ La Scala

Die Salate sind ideal für ein schnelles Mittagessen.

⊕ Tere's Mexican Grill

Erstaunliche Tacos!

⊕ Madeo Ristorante

Großartige italienische Küche. Ich empfehle, unbedingt zu reservieren, wenn Sie hier dinieren wollen.

⊕ The Face Place

Ein Muss: Tonys Gesichtsbearbeitungen.

LOUIS VUITTON-APP „AMBLE“



Wegweisend. Die City-Tipps der Stars und viel mehr finden Sie in dieser Reise-App, die gratis heruntergeladen werden kann.

träume nach maß



65 Quadratmeter in Velden am Wörthersee – Ladenstein plant, konzeptioniert und realisiert einen Wohnraum. Hell und luftig. Das spricht für das Design und für die Möbel von Ladenstein. Als Erstes wurde das original frei schwebende Klappbett von Ladenstein in den Wohnraum integriert. Mit edler Polsterung und Swarovski-Steinen. (Einsteigermodell ab Euro 7.850,-) Ebenso zum Wegklappen: der elegante Schreibtisch. Design und Funktionalität ziehen sich durch das gesamte Nobel-Apartment. Der Flatscreen dient als Raumteiler und ist dank eingebautem Drehelement flexibel. Hell und luftig. Das spricht für das Design und für die Möbel von Ladenstein.

ROLF BENZ | studio bulthaup
GRAZ | WIEN

IHR TISCHLER
MADE IN STYRIA

ladenstein

MADE IN STYRIA

1010 Wien | Schellinggasse 1/Ecke Weihburggasse | T +43 1 698 14 40
8010 Graz | Conrad-von-Hötzendorf-Straße 63/neben Stadthalle | T +43 316 831183

www.ladenstein.at
info@ladenstein.at

PRIVATINSELN

SLEEP LIKE JAGGER

Bruce Willis, Mick Jagger und David Copperfield haben Millionen in den Sand gesetzt. Und Sie können davon profitieren: Die Refugien mit Traumstränden lassen sich mieten. VON CHRISTOPH PRIDUN



Richard Branson Necker Island

Necker Island gehört zu den Britischen Jungferninseln und ist seit 1979 im Besitz von Richard Branson. Google-Gründer Larry Page hat hier 2007 seine Freundin Lucy Southworth geheiratet - mit 600 Gästen, die auf der Nachbarinsel feiern mussten, weil auf Necker Island nur für 28 Personen Platz ist. Eine Exklusivanmietung wie für Larry Page kostet ca. 34.000 € pro Nacht. Minimum-Aufenthalt: fünf Nächte. www.neckerisland.virgin.com



Fotos: beigestellt



Bruce Willis Parrot Cay

Diese Perle der Karibik kann sich mit einer Reihe prominenter Namen schmücken: Zu den Besuchern gehören die Clintons, Paul McCartney, Ben Affleck und Robert de Niro. Bruce Willis hingegen hat auf der Privatinsel mit 50 Einwohnern nicht nur geheiratet, sondern auch ein Anwesen: Seine „The Residence“-Villa verfügt über fünf Zimmer, ein riesiges Sonnendeck, einen großen Pool und direkten Zugang zum Strand. www.parrotcay.com.bz



David Copperfield Musha Cay



Mit seiner Privatinsel Musha Cay, 136 Kilometer südöstlich von Nassau, hat der Magier David Copperfield schon viele Stars verzaubert, etwa Oprah Winfrey oder John Travolta. Google-Mitbegründer Sergey Brin gab hier 2007 sein Jawort. Der Preis für die Insel pro Tag für bis zu 12 Personen: 30.000€. Minimum-Aufenthalt: vier Nächte. www.mushacay.com

Mick Jagger Mustique



Let's spend a night together: Mick Jagger vermietet auf der Privatinsel Mustique seine Ferienvilla „Stargroves“ - inklusive Koch, Butler und Gärtner. Das sechs Schlafzimmer umfassende Refugium ist im japanischen Stil gehalten und bietet bis zu zehn Personen Platz. Die Nacht gibts ab 1250 € - ein Schnäppchen unter den Star-Residenzen. www.mustique-island.com



01 Calvin Klein Eternity Summer

Ein fruchtiger Akkord der Nashi-Birne, ein Herz von weißer Pfingstrose und ein Fundament aus Moschus. *Preis: 62 €/100 ml*

02 Cacharel Amor Amor

Ananas und Pink Grapefruit in Kombination mit Frangipani und Orangenblüten sowie Amber und Patschuli. *Preis: 33 €/30ml*

03 Stella McCartney Summer Rose

Noten von geeister Zitrone und grünem Apfel sowie ein Herz aus Rosen und Pfingstrosen. *Preis: 60 €/100 ml*

04 Bottega Veneta Purse Spray

Das Herz des Bottega Veneta-Duftes bildet ein Lederakkord mit Chypre, Bergamotte und Pflaume. *Preis: 45 €/20ml*

05 Marc Jacobs Splash Kumquat

Ein Fruchtcocktail, der mit Mandarine, Kumquat und Tigerorchidee sommerliche Noten versprüht. *Preis: 62 €/100 ml*

06 Dior Addict Eau Sensuelle

Eine florale Komposition aus ätherischem Rosenöl und Jasmin sowie einer Basisnote aus weißem Moschus. *Preis: 66 €/50 ml*

07 Aqua di Parma Blue Mediterraneo

Bei Mirto di Panarea geht Myrte eine Verbindung mit kalabrischer Zitrone und Bergamotte sowie Basilikum ein. *Preis: 63 €/75ml*

08 Dolce & Gabbana light blue

Kopfnoten von Litschi und Ambrettesamen verschmelzen mit blumigen Herznoten von Iris und Osmanthus. *Preis: 72 €/50 ml*

09 Bronze Goddess Capri

Ein orientalischer Duft, in dem sich Noten von Cassis und Mandarine sowie Jasmin und Pfingstrose finden. *Preis: 63,70 €/100 ml*

10 Serge Lutens L'eau froide

Diese Kreation entspricht einem frischen, mit Moschus versehenen Duft, der sich auf der Haut verbreitet. *Preis: 98 €/100 ml*



SOMMER-FRISCHE

Ob in Saint Tropez, auf Ibiza oder Sardinien:
Ihre Nase fliegt heuer auf die Aromen von Nashi-
Birne, Litschi und Tigerorchidee.

VON ALEXANDER PFEFFER UND CHRISTOPH PRIDUN



6



7



8



9



10

Bau
Automotive
Industrie

 **REHAU**
Unlimited Polymer Solutions

POOL POSITION. COVREX BY REHAU.

Für Schwimmbäder bietet REHAU eine moderne und energiesparende Lösung zur Verlängerung der Badesaison. Mit dem vollgeschäumten Poolabdeckungsprofil **COVREX by REHAU** wurde ein innovatives Produkt entwickelt, das **witterungsbeständig und ganzjährig einsetzbar** ist. Das Profil weist eine hohe Hagelfestigkeit auf und entspricht der französischen Sicherheitsrichtlinie NF P90-308, der Strengsten in Europa.

Neu und einzigartig:

Effizientes zum Patent angemeldetes System zur optimalen **Kinder- und Windsicherung**. Wie funktioniert es? Das Gassner-Protection-System wird für Sie formschlüssig in die Schwimmbadabdeckung geschraubt und seitlich mittels Spanngurten befestigt.



Nehmen Sie Ihre Position am Pool ein und gewinnen Sie tolle Preise!
Einfach den QR-Code scannen oder im Internet unter: www.rehau.at/covrex reinschauen!

 **GASSNER**
GMBH & CO KG

www.edelstahl-pool.at
www.pool-cover.at



• Mit Patricia Highsmith auf Reisen

THE GRAND TOUR

Ihre erste große Europareise finanzierte Alfred Hitchcock, der für 6800 Dollar die Filmrechte an ihrem ersten Roman „Zwei Fremde im Zug“ erworben hatte. **Patricia Highsmith** nannte sich selbst eine Heimatlose. Texas, wo sie 1921 zur Welt kam, war ihr verhasst. Rastlos reiste sie durch ganz Europa, nach Afrika, Mexiko, unbehaust, ohne feste Anschrift, voller Sehnsucht nach Liebe und Ruhe – im Leben wie im Schreiben. Davon erzählen ihr Tagebuch und ihre Zeichnungen. Eine deutsche Erstveröffentlichung.

7. NOVEMBER 1940, NEW YORK

Marzipanhasen! Marzipanhasen! – Auf dieses Wort bin ich beim Lesen der Buddenbrooks gestoßen, es hat mir sofort alles wachgerufen – Ostern und Schokolade, die Stanniolfolie, den Duft und Geschmack von Europa – die unergründliche, elegante Seele Europas.

3. OKTOBER 1942, NEW YORK

Pulsschlag – im Restaurant beim Lunch sitzen, vor sich den unvergleichlichen Martini, neben sich die unvergleichliche Tischbegleitung – in Erwartung des tierisch-himmlichen Vergnügens eines guten Essens mit jemandem, den ich liebe –, eine Ruhepause, die man sich nur von eins bis drei am Nachmittag gönnt, und dann wird einem klar, so wie es auch auf Reisen geschieht, dass diese Augenblicke die besten sind, die man je erwarten kann, in ihnen liegt die Erfüllung. Und so ist es seltsam, wenn ich sie ansehe und dabei weiß, dass ich etwas fühle, das diesen Augenblick überdauert und auch den Augenblick, der bis zum Eintreten des nächsten ähnlichen Augenblicks verstreicht – seltsam, mit der Hand, die so lässig die Zigarette hält, den eigenen Puls an der Schläfe zu spüren –, dadumm dadumm dadumm, so tropft meine Lebenskraft dahin. Ist es vorstellbar, diesen Augenblick zu messen und mein Gefühl in diesem Augenblick? Ich kann es nicht.

4. FEBRUAR 1943, FORT WORTH, TEXAS

Die Gefühle, die man beim Erkunden der Geburtsstadt hat: Unruhe, Unsicherheit, keinerlei Bedürfnis, sich zu setzen und nachzudenken oder zu schreiben, auch nur zu lesen. Irgendwie ähnlich diesen Gefühlen beim Reisen, wenn ganz unwesentliche Dinge einen plötzlich anziehen und ablenken. Im Grunde passiert auch genau das: Man ist psychisch auf der Reise, im Geiste.

10. JANUAR 1944, TAXCO, MEXIKO

Leben in Mexiko – oder: »Der Mensch gegen die Insekten«. Ich habe Flöhe. Tengo pulgas. Pero muchas!

2. FEBRUAR 1944

Mexiko! Man muss es aus dem Fenster eines Busses sehen, der mit vollem Tempo dahinjagt, gerade so, dass die Gepäckstücke auf dem Dach ihn nicht umkippen lassen. Man muss den sauberen Wind im Gesicht spüren, während man die Berge Mexikos hinunterrollt, abwärts, abwärts, und auf den Straßenschildern – drei Kilometer zu spät – steht, dass Haarnadelkurven kommen: Camino sinuoso. Manchmal sehen die Berge aus wie die Rücken einer Elefantenstampede, manchmal auch wie grob geknüpfte Teppiche, achtlos auf einen Haufen geworfen. Immer sind sie so imposant, dass die Fantasie einfach nicht mit ihnen fertig wird. Mexiko ist grün in seinen Tälern, hellgrün an den Stellen, wo gewässert wird, dunkelgrün auf den Berggipfeln und voll grellgrünem Gras dazwischen. In der Ferne gehen zwei Mexikaner in weißen Hosen, die Hemden und Sombreros übersät von den Resten der Maisernte, tief unterhalb der Straße. Die beiden sind so weise, dass sie ihre Weisheit gar nicht wahrnehmen, weise genug, um so stolz auf sich zu sein, dass sie Demut in der Landschaft zeigen und ihre Leben als zwei von vielen Millionen betrachten. Von einem Haus weiter oben am Hang dringen leise Stimmen und Gitarrenmusik herunter, diese Musiker, die nur selten trinken oder rauchen, weil sie auch aus dünnem Tageslicht Poesie machen können. Mexiko mit seinen Füßen in der Erde und der Krone im Himmel.

SAMSTAG, 8. APRIL 1944, TAXCO

In meinem Dach spielen die Ratten Fangen. Gestern haben sie sich durch eine Fliese genagt, die dann auf den Badezimmerfußboden geknallt ist. Ich sitze hier wesentlich länger am Tag auf meinem Allerwertesten als in New York. Könnte mich wohl daran gewöhnen. Allerdings missfällt mir der Gedanke an ein breites Hinterteil! Heute das höchst melancholische Gefühl, dass ich erschöpft bin und dass Mexiko daran schuld ist. Es wird mehr als nur Willenskraft brauchen, um mich noch weitere fünf Monate hier zu halten – etwas, das der Passion eines Flagellanten nahekommen dürfte. Irgendein Scheißvieh – ich bin einigermaßen sicher, dass es nicht mein Kätzchen ist – stiehlt sämtliches Fleisch, das ich kaufe, zerbricht alle Eier und schlürft sie leer.

11. JUNI 1946

(wahrscheinlich Fort Worth, Texas)

Eine seltsame und verborgene Ecke im Innern des Ichs, dieser Wunsch nach Anonymität. Wenn man einen Schnappschuss von schlaksigen Kaliforniern betrachtet, die Weizen in einen Güterwagen schaufeln, dann wünscht man sich, ganz einfach einer von ihnen zu sein, ohne Namen – wenn auch nicht ohne die eigene Vergangenheit und eine Fülle von Erinnerungen. Welche Faktoren lösen diese seltsame Sehnsucht aus – die so mächtig ist, dass man manchmal unerwartet weinen muss? Gier zum Beispiel, die in Neugier umbenannt wird, damit es nicht so krass klingt. Die Gier, alle Orte dieser Erde kennenzulernen, alle Menschen zu sein, alles unternommen zu haben. Auf angenehm oberflächliche Weise traurig oder glücklich sein, anstatt bei derartigen Emotionen die ganze schwerfällige Maschinerie des eigenen Selbst ins Spiel zu bringen! Vor allem wohl, um das zu schauen, was jeder nicht zu schauen fürchtet: gelebt zu haben.

NOVEMBER 1946, AUF DEM WEG NACH CHARLESTON

So wohl, so geistig aktiv und so reich an assoziativer Kraft wie am Schreibtisch fühlt sich ein Schriftsteller nur auf Reisen.

22. NOVEMBER 1946, CHARLESTON

Was kommt in seiner abstrakten Traurigkeit dem Erlebnis gleich, in einer fremden Stadt allein zu sein, einer Stadt, die man in Erwartung von Vergnügen und Frohsinn besucht hat? Es gibt ein schreckliches, elendes Gefühl von losen, konfusen Absichten, die im Nichts versanden und kaum etwas bedeuten, selbst wenn man sie ausführt. Da ist diese Ahnung der Planlosigkeit aller Menschen, oder der Blindheit ihrer Wege, die sie wie besessen verfolgen. Und da ist das schreckliche, verzweifelte Verlangen, sie alle einzufangen und in ein Bündel von Bedeutung zu schnüren, oder zumindest ein Bündel von Form, und am Ende geht man zurück in ein erbärmliches Hotelzimmer und versucht, wenigstens etwas Konkretes darüber zu Papier zu bringen. Auf den Gehsteigen in Charleston um neun oder zehn Uhr abends fühlen sich meine Schritte an wie Donnerschläge. Sie sind die Einsamkeit selbst, nicht nur Symbole dafür. Sie sind die Abwesenheit der Menschen, die ich geliebt habe, der Menschen, die ich heute liebe und gerne bei mir hätte. Die vorwärtsstrebenden Schritte lassen unweigerlich an ein Suchen denken. Doch was suche ich hier? Ich bin derzeit zu verwundet, um irgendetwas zu suchen – nicht Wolfes steinernen Engel, kein Blatt, keine Tür. Wo hat die ewige Liebe ihre Heimstatt? In welcher Straße, hinter welchem schmiedeeisernen Tor? Hat sie etwas gegen Besuch spät in der Nacht? (Doch wie viel Huldigung und Dankbarkeit ich ihr mitbringen würde!)

„Die Erfahrung des Reisens zwingt mich zu leben, was ich eigentlich gar nicht will“

28. FEBRUAR 1949, NEW YORK

Gib mir das sinnliche Vergnügen des Alleinseins zurück. In diesen achtzehn Monaten habe ich einen weiten Weg hinter mich gebracht. Ich habe Menschen gelauscht, die mir zugebrüllt haben, wo ich hingehen soll, zwischen Felsen, über Meere, wo ich gar nicht hinwollte, wo ich es satt hatte hinzugehen. »Wir bringen dich zu dir selbst zurück«, riefen sie, aber ich glaubte ihnen keinen Augenblick lang. Ich wusste nur, dass ich gehen musste. Ich wusste sehr wohl, dass sie mich zu irgendwem anders zurückbringen und dann triumphierend rufen würden: »Na bitte!«, aber vielleicht sollte ich diese andere Person gar nicht kennenlernen und uns am Ende beide umbringen. Aber ich habe das sinnliche Vergnügen meines Alleinseins wieder, an das sie niemals rühren können, das weiß ich jetzt. Am Anfang weiß ich gar nicht immer, worüber ich reden soll. Und doch – der Ozean der Worte, der Ozean meines Alleinseins schaukelt mich sanft, und nachdem ich eine Weile ausgeruht habe, werde ich auch wieder wissen, wo ich eintauchen, wo ich trinken und wo ich die grüne Strömung ignorieren sollte.

23. AUGUST 1949, ROM

Porträt von Rom mit Extraportion Innenschau

Ich bin jetzt seit zwei Tagen in Rom, und alles ist schiefgelaufen. Zuerst die Hotels, dann die Sehenswürdigkeiten, die ständig geschlossen sind, und nun bin ich krank. Jedenfalls glaube ich, dass ich krank bin. Wie verhält man sich, wenn man allein und krank ist? Man beschließt, eher allmählich, dass man es eben ist, weil – abgesehen davon, dass man sich vage mies und erschöpft fühlt – bei ganz einfachen Vorhaben, wie die Kleider auszuziehen, um ein Bad zu nehmen, plötzlich der Wille versagt. Was tut man, wenn man allein und krank ist? Man legt sich behutsam ins kühle Bett und starrt im Liegen auf die grüne Kletterpflanze vor dem offenen Fenster, lauscht dem Surren und Schrillen, den sporadischen Stimmen der fremden Stadt. Ich tue das im Liegen, dabei erspüre ich vorsichtig, wie ich mich fühle und wo ich mich krank fühle – im Magen, den Eingeweiden, lauter lebenswichtige Organe –, und meine Feigheit wächst zusehends, da mir immer deutlicher vor Augen tritt, ich könnte in dieser fremden Stadt sterben, unversorgt und unbemerkt in diesem kleinen Hotelzimmer. Die Fremdheit überwältigt mich. Sie ist wie hohe Felswände auf allen Seiten, die jederzeit einstürzen und mich für immer unter riesigen Blöcken begraben können. Ist Keats hier gestorben? Oder wer? Was vermag des Dichters Macht gegen ein exotisches Fieber? O Roma! Ewige und erbarmungslose Stadt! Die Marmorpfiler, die man Roms Glanz und Gloria nennt, haben die Regenströme von Jahrhunderten verfallen lassen. Von den sich hinabschlängelnden Rinnsalen des Regens sind die Kannelierungen der korinthischen Säulen ausgewaschen oder verzogen oder aufgedunsen wie die Adern in den Armen alter Weiber. Andere sind

mit modernen Ziegeln repariert worden, so wie man kranke Bäume mit Zement ausfüllt. Aber der Marmor von Rom ist nicht lebendig für mich. Eher wie Bettlaken, die man über Besenstiele hängt, um Gespenster zu simulieren. Aber es sind ja noch nicht mal Gespenster. Oh, wo sind all jene, die mich lieben? Meilen und Ozeane weit weg! Und mein Bein unter dem zerknüllten Bettzeug ähnelt dem Bein einer Mumie, eingehüllt in leinene Tücher. Oh, wo sind sie? Ein einziges Wort von ihnen könnte mich gesund machen.

Ich habe Angst, Angst, Angst.

10. MAI 1951, FLORENZ

Ein gutes Hotel – es gestattet einem genügend Introspektion, um sich wie zu Hause, aber nicht genug, um sich unglücklich zu fühlen.

6. JUNI 1951, MÜNCHEN

München. 3.30 Uhr morgens. Das allerbleichste Blauweiß vor den Fenstern. Ich kann heute Nacht nicht schlafen. Eine Frau führt einen weißen Hund an einer fernen Häuserrecke spazieren. Ist sie spät oder früh dran? Ist es Nacht oder Tag? Die Vögel zwitschern schon. Wie lange müssen sie noch warten, bis ich mein Frühstück mit ihnen teile? Erstmals begutachte ich die Bilder an den Wänden meines Pensionszimmers: eine Silhouettengruppe von Mann, Frau und Podest mit Hahn darauf. Biedermeierstil, aus Spitze und schwarzem Karton hergestellt. Von meinen Freunden, die ein paar Straßen weiter übernachteten, fühle ich mich so abgeschieden, als wären entweder sie oder ich tot, in einer anderen Welt gefangen. Das hier ist Deutschland. In der Stille, ohne Sprache, könnte es auch Ohio sein, oder der Süden von Virginia oder England.

25. FEBRUAR 1952, CAGNES-SUR-MER

Leben im Hotel – lieber ein Feuerwehrmann als ständig diese Essenszeiten zu befolgen, da hat man zwischen den Einsätzen weniger Anspannung. In der Bar trifft man ein paar Leute, die Anspannung wird zu hektischem Gelächter beim zweiten Martini. Innerhalb von drei Tagen ist man zum Trinker korrumpiert, hat Vergnügen daran, den ganzen Vormittag auf Einkaufsummel zu gehen, anderthalb Stunden lang im kleinen Café am Hauptplatz in der Sonne zu sitzen oder auf sie zu hoffen, selbst bei gnadenlos ödem englischen Essen, dann ein halbgarer Nachmittag voll halbgarer Gespenster und halbgarer Absichten, die niemals in die Tat umgesetzt werden. Wo ist mein Holzlöffel, mein Großvatermesser, meine Bücher von Augustinus, meine Zeichnung am abendlichen Fenster nach dem Essen, meine Vorstellung des Lebens, silberhell und flink wie ein Fisch? Wo sind meine ranken Muskeln, die mich um sechs Uhr früh aus dem Bett katapultieren, direkt ans offene Fenster, wo ich, wenn ich will, in der kühlen Luft ertrinken kann, die mich die Nacht hindurch gebadet hat?

30. NOVEMBER 1952, FLORENZ

»c/o, care of Mrs. Soundso«. Immer bin ich in der »Obhut von Mrs. Soundso«. Oder »von Mr. Soundso«. Ich hatte nie eine Heimat. Ich ziehe von New York nach Paris, nach London, nach Venedig, München, Salzburg und Rom, ohne richtige Adresse. Meine Briefe erreichen mich durch die Gnade Gottes beziehungsweise die von Mr. oder Mrs. Soundso. Eines Tages, vielleicht, werde ich ein Haus aus Stein haben, ein Haus mit einem Namen. Han-



ley-on-the-Lake, Bedford on the River, West Hills, oder einfach Sunny Vale. Damit mich Briefe selbst dann erreichen, wenn nicht mal mein eigener Name auf dem Umschlag steht, weil ich und nur ich dort wohnen würde. Aber das kann niemals all die Jahre wiedergutmachen, die man in American-Express-Büros von Opéra bis Haymarket, von Neapel bis München in der Schlange gestanden hat. Kann nie jene tragischen, melancholischen, demütigenden Vormittage wiedergutmachen, wenn man in der Hoffnung auf einen Brief aufgebrochen ist und mit leeren Händen gehen muss, mit leeren Händen.

Es gibt Millionen von Amerikanern wie mich, die unentlohnt die Bitternis des Kolonialreichs kosten müssen. Englands Armeekorps hatte den Kameradschaftsgeist. Die Franzosen hatten ihren Wein. Die Amerikaner heute, die offiziellen Kolonialbeamten, die haben ihre Gehälter, vielleicht sogar ihre Ehefrauen. Aber was haben die einsamen Amerikaner? Oft nicht mal eine Freundschaft zu Mrs. Soundso. Oder einen guten Ruf in der

Pension Sporca in Florenz, wo sie abgerauscht sind, ohne den Zimmermädchen Trinkgeld zu geben. (In Wirklichkeit hat sie die Hotelrechnung total pleite gemacht.) Sie wandern als ungebundene Atome über das Antlitz der Erde, c/o Mrs. Soundso. Bis zu dem glorreichen Tag, an dem sie sich von Neapel oder Cherbourg oder Genua einschiffen und stolz aller Welt ihre neue Adresse mitteilen: Soundso, East 63rd Street oder in dieser oder jener Jane Street. Aber immer noch c/o Mrs. Soundso. Und wenn sie zurück in den USA sind, vergessen sie das Haus aus Stein, das sie sich wünschten. Sie sitzen herum, laufen herum, hasten herum und träumen von der Pension Sporca und wie sie möglichst schnell wieder dorthin kommen können. Sie sehnen sich nach den felsigen Stränden und dem blauen Wasser Italiens, nach den Pastellfarben von Florenz, dem nächtlichen Clubleben von Paris.

Und bald (sobald das nötige Geld wieder zusammengekratzt ist) brechen sie auf. Mit einer neuen Adresse: c/o American Ex-



press, Paris. c/o Mme Charpentier, Paris. c/o Mr. & Mrs. Soundso, Rom. c/o Yachtclub Mallorca, Palma de Mallorca. Kreisende Atome, auf immer allein, auf immer isoliert. Denn wer kann es mit ihnen aufnehmen, wer ihr Partner sein? Für einander hegen sie Aversionen, und sie hassen Touristen mehr als jeder Europäer auf dem ganzen Kontinent, die Kommunisten nicht ausgenommen. Sie sind freie Radikale. Pendler. Vagabunden. Die Heimatlosen, die Anschriftslosen, die Zugvögel Amerikas.

7. JULI 1962

Die Erfahrung des Reisens zwingt mich zu leben, was ich eigentlich gar nicht will. Ich mag es nicht, wenn meine unbewussten Gedanken unterbrochen werden durch das Bewusstsein: »Hier lebe ich und quäle mich ab, wenn auch nur mental, um meinen Platz in der Schlange zu behaupten, der mir soeben von einer fetten Frau aus den Abruzzen geklaut wird.« Ich sehe zu, wie sie sich hineindrängelt, und denke mir im Nachhinein, was ich dagegen hätte tun sollen. Andererseits kann ich die visuellen Eindrücke in voller Kraft genießen. Das Rosa und das Gelb auf bestimmten Gebäuden in Venedig.

Um es ganz schlicht auszudrücken: Ich mag keine Menschenansammlungen.

13. JULI 1966

Afrika – ein guter Ort zum Nachdenken. Man fühlt sich, als ob man nackt vor einer weißen Wand steht. Alle Probleme werden einfach, alle Richtungen klar. Liegt es daran, dass Afrika so fern von Europa ist, die Menschen hier sich so sehr von denen dort unterscheiden? Ich weiß, dass ich hier nie zu Hause sein, nie etwas mit diesem Land anfangen werde, und dass sich das Land noch viele Tausende Kilometer nach Süden und nach Westen erstreckt. Um Touristen zu unterhalten, wälzt sich Afrika nicht mal im Schlaf. Es kommt mir vor wie eine große, dicke, schläfrige Frau in einem gemütlichen Bett – sie ist selbst nackt, gleichgültig für jede Annäherung. In der Nacht drehen ein paar unentschlossene, aber heisere Heuschrecken auf; weiter weg bellen Hunde an ihren Leinen, eine Windmühle quietscht, in den leeren Hotelgängen hallen die Stimmen.

30. JULI 1973, MONCOURT

In den letzten fünf Jahren fällt mir auf, dass ich nicht mehr gern allein reise. ✖

Ihre ersten Erfolge:
mühe los

Ihre Möglichkeiten:
grenzenlos



Die EOS 600D begleitet Sie auf Ihrem Weg in die faszinierende Welt der Fotografie. Mit dieser leistungsstarken Spiegelreflexkamera können Sie Ihre kreativen Ideen umsetzen, Neues ausprobieren und mehr entdecken. Freuen Sie sich auf herausragende Bildqualität und eine Fülle von Möglichkeiten – das umfassende EOS-Systemzubehör und über 60 Wechselobjektive decken nahezu alle Aufnahmesituationen ab. Canon EOS – für beeindruckende Ergebnisse von Anfang an.



Canon
OFFICIAL SPONSOR



EOS 600D
EOS. Das Abenteuer beginnt.

The UEFA EURO 2012™ official logo is protected by trademarks, copyright and/or design. All rights reserved.

canon.at/EOSAbenteuer

Humming Bird © Brutus Östling. Canon Ambassador



”

Es macht
Spaß, eine
ganze Welt zu
entwickeln

“

Sie ist so umwerfend authentisch. Kein Wunder, dass **Lena Hoschek** erfolgreich ist. Als Modeschöpferin. In Österreich. 2005 eröffnete sie ihr erstes eigenes Atelier und Geschäft in ihrer Heimatstadt Graz. Es folgten Wien und Berlin. Seit Kurzem ist sie Herrin über einen 500 Quadratmeter großen Firmensitz in Wien. Mit wunderbaren Räumlichkeiten und Möglichkeiten. Graz bleibt sie trotzdem treu. Wie sich selbst.

VON BRIGITTE R. WINKLER, FOTOGRAFIERT VON PETER MAYR, PRODUKTION VON YASMIN EL MOHANDES



Viel Holz, Wandvertäfelungen, ein prachtvoller Stiegenaufgang, ein Luster, wuchtige Tische. An einem davon sitzt Lena Hoschek und man hat den Eindruck, als wäre das alles für sie gemacht worden. Dazu ist die Grazerin mit ihren 31 Jahren aber viel zu jung. 1922 erbaute Architekt Ernst Epstein das Industriegebäude in der Wiener Längenfeldgasse für die Strickwarenfabrik P.M. Glaser.

„Als ich es vergangenes Jahr zu sehen bekam, war das sehr viel zerstört und verschandelt. Wir haben zum Beispiel nachträglich eingebaute Trennwände und abgehängte Decken wieder herausgerissen“, erinnert sich Lena Hoschek. „Und die Grundstruktur ist traumhaft schön. Da bleibt einem der Mund offen stehen. Sensationell zum Beispiel die Einbauschränke, die die Vertäfelung ausmachen. Da gibt es komplett herausziehbare Fächer und Laden dahinter. Alles wurde picobello renoviert und dann mit Flohmarktkram und Klimbim sehr detailreich heimelig gemacht. Ich habe das alte Direktorenbüro und es ist der Hammer. Jetzt bin ich die Hüterin des Juwels.“

Im April hatte das „Lena Hoschek Atelier“ eine Gästeschar zum Cocktailempfang geladen. Seither steht es „by appointment only“ für Kundinnen offen, die etwas geschneidert haben wollen, vielleicht ein Ballkleid oder ein Hochzeitskleid. „In Graz habe ich keine Arbeitsfläche, wo man sich nicht nach kurzer Zeit erschlägt. Jetzt habe ich 100 m² Atelierfläche. Das ist traumhaft. Ich habe ja schon immer Brautkleider gemacht, hatte aber nur für drei bis vier Modelle Platz zum Schneider. Wohin hätte ich mehr Leute geben sollen?“ Auch das kann sich jetzt ändern. „Ich habe ja super Schneiderinnen, suche aber noch einige sensationell ausgebildete Leute, die sich mit den wertvollen, wunderschönen Materialien hier austoben können.“ Obwohl alles vor Ort und vieles mit der Hand genäht wird, geht Lena Hoschek „sehr heikel“ mit dem Wort Couture um.

„Hoschek zieht aus“, hieß es bald nach der Eröffnung des Wiener Ateliers. Und: „Das Grazer Geschäft wird zugesperrt.“ Alles Unsinn. „Ich bleibe nach wie vor in Graz, fahre halt viel hin und her.“ Autofahren liebt sie: „Da kommt man zum Telefonieren, sonst bin ich da eher genervt. Und mir fallen beim Fahren 1000 Sachen ein, weil ich nicht herumhüpfen und herumirren kann wie im Büro. Ich muss mich auf eine Sache konzentrieren. Und ich kann Musik hören. Ganz laut. Ohne Musik geht es gar nicht.“ Die Produktionsplanung kommt wegen des vielen Platzes nach Wien. „Natürlich muss ich auch viel mehr organisieren, das wird ein ganz schöner Aufwand. Aber ich will von Graz nicht weg.“ Schon des Freundes wegen nicht, der nach Kärnten pendelt, wo sein Vater, Michael Frajuk, in St. Andrä bei Wolfsberg einen Kfz-Mechanikerbetrieb besitzt.

In Graz hat alles begonnen, am 23. April 1981 mit der

Geburt und 2005 mit dem ersten Atelier und Geschäft in der Sporgasse – „was ich mir halt damals leisten konnte“, blickt Lena Hoschek zurück. Nach dem Diplom in Modedesign an der Modeschule Wien in Schloss Hetzendorf ging sie 2003 nach London und fand einen Praktikumsplatz bei Vivienne Westwood. Wo sonst? Die Zielstrebige rief einfach dort an, wurde eingeladen, zeigte ihre Unterlagen – und wurde engagiert.

„Ich habe immer Schritte unternommen, die mir der Zufall angeboten hat“, analysiert Lena Hoschek sich selbst. Und: „Ich bin eine Mischung aus totalem Größenwahnsinn und Fleiß.“ Wichtiger Zusatz: „Aber nicht im abgehobenen Sinn. Ich brauche das: immer mich selber zu übertreffen.“

Als ihr das Geschäft in der Sporgasse zu klein wird, wagt sie den Schritt auf den Joanneumring, nachdem dort die Räumlichkeiten der Herrenschniderei Bierkopf frei werden. „Das war eine Größenordnung, die ich mir noch nicht zugetraut hätte. Aber ich habe mich in die Architektur verliebt und den Schritt gewagt.“ Als in Berlin die Mercedes Benz Fashion Week gegründet wird, wagt sie auch diesen Schritt: „Bis dahin habe ich ja meine Sachen nur in Showrooms angeboten und in Einzelteilen gedacht: Ein netter Rock, eine nette Bluse – da gab es keine kompletten Outfits.“ Jetzt weiß Lena Hoschek: „Man muss für Modeschauen ganz anders denken: in Von-Kopf-bis-Fuß-Outfits. Das war ein großer Schritt, von netten Sachen in einem Geschäft zu einer kompletten Kollektion.“

„Ich habe das alte Direktorenbüro und es ist der Hammer. Jetzt bin ich die Hüterin des Juwels“

Er muss ihr gleich beim ersten Mal gelungen sein. Denn die weltweit angesehene und gefürchtete Modekritikerin der „International Herald Tribune“, Suzy Menkes, suchte sich unter den zahlreichen Teilnehmern der Modewoche gerade einmal sechs aus, die sie für erwähnenswert hielt. Lena Hoschek ist dabei: Von der renommierten Modetageszeitung „WWD“ wird sie als „Austrian rockabilly dirndl queen“ bezeichnet.

Heute gehört Lena Hoschek zu den Stars der Berliner Modewoche und passt mit ihrer gekonnten, mitreißenden Mischung aus trachtigen Anklängen, Retro und Rock 'n' Roll perfekt dorthin. Man könnte fast meinen, die Mercedes Benz Fashion Week Berlin ist für sie erfunden worden. Kein Wunder, womit die Grazerin jetzt dort zu kämpfen hat: „Wir sind auch für die Show



„Ich bin eine Mischung aus totalem Größenwahnsinn und Fleiß.“ Wichtiger Zusatz: „Aber nicht im abgehobenen Sinn“

am 4. Juli rammelvoll, mehr als doppelt überbucht.“ Ein bisschen berechtigter Stolz schwingt da schon mit.

Wieder einmal kam die Geschäftsfrau in ihr zum Vorschein. Warum diese wunderbare Werbung auch in den ortsansässigen Medien verpuffen lassen? Also eröffnete Lena Hoschek einen Laden in der Schönhauserstraße in Berlin Mitte. „160 m² groß und prachtvoll schön“, beschreibt sie das Geschäft. Und dann wieder sich: „Jedes Mal, wenn ich mich weiterentwickle, wird alles noch schöner.“

Dabei fehlen ihr weitgehend kurzfristige Ziele: „Ich will etwas ganz Großes, Stabiles für mehrere Generationen aufbauen. Ich komme aber nicht auf die Idee, einen Fünf-Jahres-Plan oder sonst einen Businessplan zu machen. Wahrscheinlich kann man sich sture Ziele setzen und dann die Umsätze durchboxen.“ Die Positivenkerin sieht es lieber so: „Wenn man tut, was man

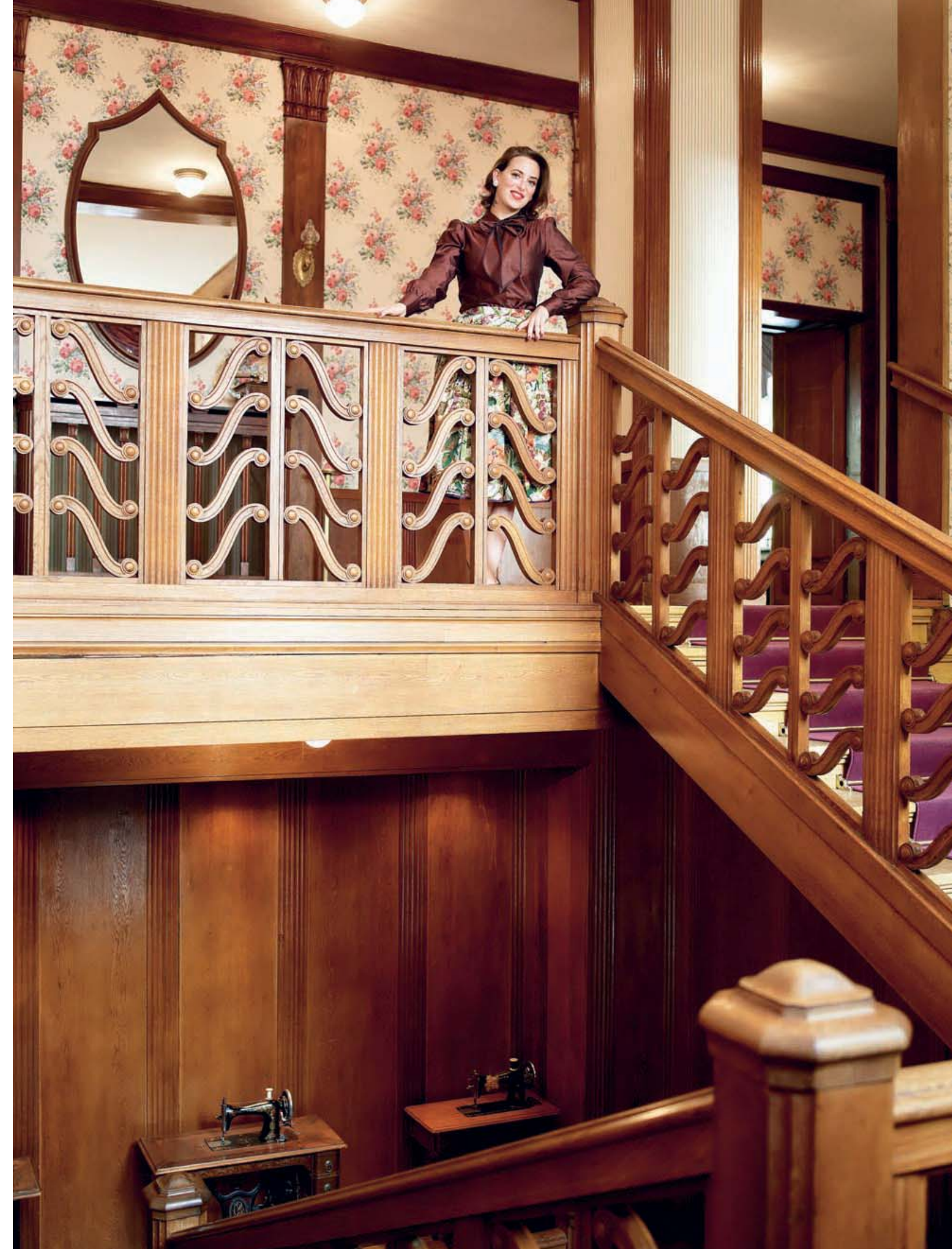
kann, ohne sich umzubringen, muss sich eine Sache gut entwickeln. Ich bin stressresistent. Wenn mir einmal etwas über den Kopf wächst, dann werde ich grantig und fahrig. Dann ziehe ich die Notbremse und versuche mich runterzuholen.“ Sie kennt auch ihre Schwächen: „Ich tue mir schwer beim Strukturieren und würde gerne alles gleichzeitig machen.“

Über ihre 15 Mitarbeiter spricht sie wie von einer Familie: „Das sind Leute, die ich gesammelt habe, weil sie sammelnswert sind. Bei mir gibt es kein Rein-raus, alle sind mir ans Herz gewachsen. Jeder ist ein Spezialist und kann etwas besser als ich. Das muss man akzeptieren können und loben.“ Natürlich will sie auch eine eigene Familie haben, Kinder. Wie das funktionieren soll, ist ihr allerdings noch nicht klar. Aber: „Ich werde mein Bestes tun und will keine Karrierefrau sein, die ihr Kind in Betreuung gibt.“ Da hat sie auch durch Fehler gelernt: „In meinem Privatleben hat es schon einmal einen ordentlichen Tuscher gegeben und dann ist nichts mehr weiter gegangen. Meine Beziehung war zerstört. Das soll nicht mehr passieren.“ Also hat Lena Hoschek gelernt, mit Zeit besser umzugehen, sich selbst nicht übermäßig wichtig zu nehmen. Und wieder lässt sie eine ihrer druckreifen Weisheiten los: „Man ist nur unentbehrlich, wenn man sich selbst dazu macht.“ Das vermeidet das Multitalent in zunehmendem Maße: „Man muss für Nachhaltigkeit in der Firma sorgen. Auch wenn ich ein halbes Jahr weg bin, muss es weitergehen. Es ist extrem wichtig, dass nicht alles nur an mir hängt.“

Und wie erholt sich Lena Hoschek? Gibt es überhaupt Zeit für Privatleben? Und wie schaut das dann aus? „Ich genieße extrem gerne einfach das Stadtleben. Essen gehen, in Wien am Naschmarkt sitzen. Ich fahre auch gerne für ein paar Tage nach Italien. Ich bin so viel gereist, das ist so toll, aber immer mit Arbeit verbunden. Es ist cool, wenn man gar nichts macht, einfach das Leben genießt und nichts tut.“ Ein Traum wäre: „Zwei Wochen Urlaub.“

Sportlich ist sie „nur im Winter“ – dann aber ordentlich. Seit sie 12 Jahre alt war, gehört ihre Leidenschaft – dem Snowboarden. „Ich weiß, das passt gar nicht zu mir“, lacht die hübsche Designerin. „Aber über Tiefschneehänge freezuriden, das ist das beste, tollste und schönste Gefühl. Leider habe ich dafür auch zu wenig Zeit.“

Beinahe zu wenig Zeit hatte sie auch, als Mitte Juni die Vienna Fashions Night mit offenen Geschäften von 18 bis 22 Uhr und allen möglichen Veranstaltungen in Wien über die Bühne des 1. Bezirks ging. „Mein Geschäft ist ja im 7. Bezirk. Da hätten wir nicht mitmachen können.“ Also sah sich die Ideenreiche am Graben und Kohlmarkt nach einem geeigneten Ort für einen Pop-up-Store um und fand ihn in ihrer Bank, der Ersten am Graben. In der kurzen Zeitspanne zwischen dem Schließen der Bank und dem Beginn der Fashions





„Wenn jemand im Winter ein Ballkleid will, kann er sich schon langsam zu mir in Bewegung setzen ...“

Nicht gelang es Lena Hoschek, aus der coolen, glasüberdachten Riesenhalle der Bank ein heimeliges Geschäft nach ihrem Vorbild zu machen. „Wir haben sogar einen Boden verlegt. Es ist sich wirklich sehr knapp ausgegangen.“ Doch es lohnte sich: „Es kamen Menschenmassen, es war so viel los, das hat sich echt ausgezahlt.“

Wenn man das Energiebündel an prominente Kundinnen erinnert, wiegelt sie ab. Charlotte Roche, Ditta Von Teese, Katy Perry ... – „Ja, das mit der Katy Perry ist eine schöne Geschichte, aber doch ein alter Hut. Ich schaue jedenfalls mit Argusaugen, bevor mir ein sogenannter Promi ins Haus kommt, was diese Leute für ein Image haben, was sie bisher gemacht haben. Das muss alles zu mir passen. Was macht zum Beispiel ein Boris Becker in meiner Show? Da bin ich ein bisschen

wie der Monk und habe ganz eigene Ansichten dazu.“

Wenn es darum geht, dem eigenen Bild, dem Image ihrer Mode gerecht zu werden, kennt Lena Hoschek keine Grenzen. Sie nennt es ihren „unbändigen Gestaltungsdrang“, der sie nicht eher zur Ruhe, oder besser zum Kauf kommen lässt, ehe sie nicht vollkommen von der Richtigkeit überzeugt ist. „Das beginnt beim Papier für die Visitenkarte und geht bis zur Farbe des Sackerls für die Shops, die meine Sachen führen. Es macht Spaß, eine ganze Welt zu entwickeln.“ Was für eine das ist, weiß sie genau: „Ich verkaufe ja nicht nur meine Kleidung, sondern auch ein Feeling, ein lustorientiertes Leben.“ Denn: „Wenn ich keine Lust auf etwas habe, mache ich es nicht.“

Wie man sich selbst Lust auf etwas machen kann, weiß sie schon aus der Schulzeit. „Ich war Vorzugsschülerin. Plötzlich gab es da einen Dreier in Geschichte. Ich sagte mir, okay, da musst du etwas ändern: Man muss zuhören, sich interessieren. Wenn man das tut, kann man es automatisch, man kippt einfach rein und steigert sich dann auch hinein.“ Ja, wenn das so einfach wäre ...

Wie kommt Lena Hoschek zu ihren Inspirationen? „Das kann manchmal sehr banal sein. Beim Über-die-Straße-Gehen in Graz ist mir zum Beispiel das Motto für die jetzige Kollektion eingefallen, und dann gleich für die nächsten beiden Saisonen. Mein Hirn funktioniert da oft ganz unkontrolliert, sprudelt über die Maßen. Dann renne ich ins Büro und schreibe es mir auf. Aber meist sind die Ideen an echte Feelings gebunden, und die kann man gar nicht vergessen. Man muss sich einfach entscheiden können und sich selbst begeistern.“ Und womit hat sie sich für die Herbst-Winter-Kollektion 2012/13, die in Berlin gezeigt wird, begeistert? „Für Mexiko“, verrät Lena Hoschek. Mehr nicht.

Dafür verrät sie zum Thema Atelier und Ballkleider noch etwas Wichtiges: „Ich habe Angst, dass da so Superkunden kommen und sich erwarten, dass ein Kleid in zwei Wochen fertig ist. Da muss ich dann absagen. Wenn jemand im Winter ein Ballkleid will, kann er sich schon langsam zu mir in Bewegung setzen. Ich kaufe zum Beispiel in Frankreich Spitze ein. Die haben unfassbare Lieferzeiten, weil die Spitze extra angefertigt wird. Außerdem muss ich mich mit den Kollektionsarbeiten abstimmen.“

Doch gerade in Wien freut sie sich auf „große Roben für große Abendveranstaltungen, die in Europa immer rarer werden. Wien ist da eine große Ausnahme.“ Und über Hochzeitskleider, die am Markt sind, hat sie nicht gerade die beste Meinung: „Sie schauen auf den ersten Blick gut aus. Aber wenn man sie angreift, kommt einen das Grausen.“ Beim Begriff Polyester schüttelt es Lena Hoschek. Ihr Credo: „Der Stoff macht das Kleid.“ ★

Sich im Wasser treiben lassen, das Gefühl der Schwerelosigkeit genießen und völlig relaxen. Das ist nun auch in den eigenen vier Wänden möglich. Erleben Sie mit Nahho eine neue Art des Badens und der Tiefenentspannung.

MEHR ALS BADEN – FLOATEN



ODÖRFER
zeigt Duravit

Mit Nahho erschließt sich eine neue Form der Badekultur – das „Floating“. Nahho bezeichnet das Ur-Kanu, den Einbaum. Und Floating, sich einfach im Wasser treiben zu lassen, das Gefühl der Schwerelosigkeit zu genießen und völlig zu relaxen. Wichtigste Voraussetzung dafür ist eine gänzlich ausgestreckte Haltung. Unterstützend bei der Entspannung wirkt die optionale, höhenverstellbare Nackenstütze „Buschmann“, einem klassischen Vorbild aus Äthiopien nachempfunden. Und auch optisch wird für Ruhe gesorgt: Die Armaturen

sitzen schön aufgeräumt unter einer Klappe, genau wie die optimale indirekte Beleuchtung die mit sanftem Licht für behagliche Atmosphäre sorgt. Die Wanne ist mit einem Soundmodul ausgestattet und dient als Klangkörper. So verspricht Nahho optimalen Klang und Musikgenuss – über und unter Wasser.

ODÖRFER ZEIGT NOCH MEHR

Nahho findet man bei ODÖRFER in Brunn am Gebirge – der kreativsten Ausstellung Österreichs. Als Orientierung dienen dem Kunden die vier Stilwelten Purismus, Landhaus, Klassik

und Youngline sowie die drei Budgetkategorien Basis-, Medium- und Premiumbäder. Ein weiteres Highlight sind die interaktiven Bereiche in der Wasser- bzw. Lichtwelt, wo der Besucher Produkte nicht nur ansehen sondern diese in voller Funktion erleben und ausprobieren kann. „Eine Armatur betätigen, einen Boden barfuß betreten oder auf einem Wannenrand sitzen und ein Traumbad mit allen Sinnen räumlich wahrzunehmen. Dieses wahrhaftig ganzheitliche Empfinden können Besucher in unserer Ausstellung erleben“, ist Susanne Schneider-Assion, geschäftsführende Gesellschafterin ODÖRFER, überzeugt.

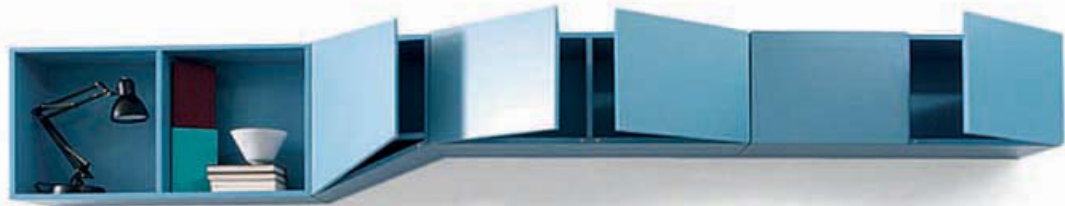
Neben all den Besonderheiten der Ausstellung steht bei ODÖRFER das „Denken in Lösungen“ im Vordergrund. Mit jahrzehntelanger Erfahrung begleitet ODÖRFER seine Kunden mit perfekter Beratung und Planung Schritt für Schritt zum Traumbad und berät objektiv und unabhängig bei der Entwicklung der maßgeschneiderten Energie & Klimälösung.

ODÖRFER
2345 BRUNN AM GEBIRGE
Wiener Straße 131-133
Tel: 02622/87900-5310
www.odoerfer.at



Mag. Susanne
Schneider-Assion,
geschäftsführende
Gesellschafterin
ODÖRFER

1



CANDY-COLOURS

Von Zartrosa bis Himmelblau: Designerstücke in Bonbonfarben versüßen unseren Alltag. VON YASMIN EL MOHANDES



2



3

1 Hillside. Sideboard des Designertrios Claesson, Koivisto & Rune. www.arflex.com

2 Marius. Hocker in Hellrosa. www.ikea.at

3 Sticks Mini. Garderobenständer hellblau, Massivholz, von Michael Schwebius. www.schoenbuch.com

4 Sessel Coat, Korb Bask. Beides vom deutschen Nachwuchsdesigner Sebastian Herkner. www.moroso.it

5 New York. Sessel von Sergio Bicego. www.sabaitalia.it

6 Abatjour. Stehleuchte von www.baxter.it



6

5



4



A LUXURIOUS PIECE OF HEAVEN

NOW FOR SALE



PALAIS PRINCIPE

HOHER MARKT 12

DELUXE VIENNESE CITY PENTHOUSE

+43 1 596 60 20 WWW.PALAIS-PRINCIPE.COM

JP

JP IMMOBILIEN

Glühende Farben und Gold

Der Herbst wird wieder ziemlich schwarz. Lassen Sie sich deshalb jetzt im Sommer noch nicht die Freude am Colour-Blocking nehmen. Ganz im Gegenteil: Genießen Sie grandiose Farbkombinationen - mit Fingerspitzengefühl für das Kombi- nierbare und immer nur zwei Farben. Am Abend darf ein Schuss Gold dabei sein. Ob als Gürtel, Tasche oder Schuh: Unbemerkt bleibt man damit jedenfalls nicht.



M

MODETRENDS

Trends kommen und gehen? Nicht alle. Speziell die wichtigsten kündigen sich an, blühen auf und bleiben uns länger erhalten. Die Grand Dame des Modejournalismus, **Brigitte R. Winkler**, präsentiert die sechs schönsten Trends für den Sommer.

ILLUSTRATIONEN VON EVA JACOBS



Edles Weiß für Elegante

Wer nicht durch seine Kleidung auffallen will, hüllt sich in DIE Modefarbe des Sommers: Weiß - nicht gerade pflegeleicht, aber einfach strahlend schön. Wenn es dazu eine zweite Farbe sein soll, dann bitte nur Schwarz. Unser Modell hat auch noch raffinierte Falten - in der Hüftgegend. Auf diese ganz neue Laune der Mode gehen wir später noch genauer ein.



Eine Blume macht noch keinen Sommer

Es müssen schon mehrere Blüten sein, am besten unzählige: Ganze Blumenwiesen lassen romantische Modeschöpfer schon seit längerem auf Kleidern und Hosen erblühen. In echten Naturfarben oder – ganz neu – in pastelligen Tönen. Manchmal lassen Stickereien und Applikationen abstrahierte Textilblumen dreidimensional erscheinen – oder florale Ätzsätze verleihen Jacken und Mänteln Struktur.

Breite Schultern zum Anlehnen

Sie haben sich vor längerer Zeit angekündigt und sind auch im Herbst noch voll dabei: An breiten Schultern mit prallen Pölstern kann man sich so schön anlehnen – im besten Fall an die eigenen. Zu den spitzen Pagodenschultern passen am besten schmale Jacken mit engen Ärmeln, die der Trägerin ein leicht futuristisches Erscheinungsbild verleihen.



Hosenanzüge sind im Kommen

Kleider, Kleider und nichts als Kleider zeigten sich gerade erst auf sämtlichen Laufstegen. Doch dann eroberte das Wechselspiel von männlichen und weiblichen Silhouetten den Catwalk. Jetzt ist die Trendwende zum Hosenanzug im Gange. Im Herbst gibt es dann ein echtes und sehr spezielles Comeback der praktischen Kleidungsstücke.



Voll bedruckt und im Zeichen der Sanduhr

Blumen oder sonst ein Muster kann man natürlich auch drucken. Diese Welle schwappte aus England über die Welt, lässt aber jetzt schon ein bisschen nach. Was dafür voll im Kommen ist, sind betonte Hüften: Ob mit Peplumfalten in fantasievollsten Varianten - früher hat man dazu Schößchen gesagt - oder durch Silhouetten, die an Sanduhren erinnern.

Hollmann

BELETAGE | SALON | THEATER SALON

SEMINARRÄUME
FÜR BIS ZU 80
PERSONEN?!

ANRUFEN!
01/9611960

PRIVATE (BOARD)
ROOMS CHECKEN!!
WWW.HOLLMANN-BELETAGE.AT
SUPER ZENTRAL!

Gedanken
brauchen
Räume.

Tagen,
Essen &
Wohnen
in Wien.



KLEIDER MACHEN KUNST

Haute Couture ist die Königsdisziplin in der Mode. Cathleen Naundorf krönt diese mit ihren fotografischen Inszenierungen. Die Einzigartigkeit unterstreicht sie mit dem Einsatz des Polaroids. VON KERSTIN BRINNICHT

deluxe: Sie fotografieren Haute Couture an ungewöhnlichen Orten wie in Küchen oder Bahnhöfen. Wie haben Sie das Vertrauen großer Modehäuser, wie Chanel und Dior, für sich gewonnen?

CATHLEEN NAUNDORF: Ich bin seit 14 Jahren in der Stadt und habe viel backstage gearbeitet. Über meine Reportagen habe ich die Mode entdeckt, was Mode sein kann, vor allen Dingen die Haute Couture. Zwei Jahre war ich bei Francois Lesage, einer der großen Sticker für Haute Couture, leider ist er voriges Jahr verstorben. Durch meine Backstage-Fotos hat man mich gekannt und ich kannte sie, und nach und nach ist das entstanden.

Ihre Fotos wirken romantisch, mystisch und verwunschen. Woher kommt Ihre Inspiration?

Sie kommt hauptsächlich aus meinem Innenleben. Ich inspiriere mich durch Malerei und Film: Vague italienne der 50er-, 60er-Jahre, Vittorio De Sica, Fellini, Visconti. Paolini, Conti – das ist für mich sehr starke Bildsprache. Licht und Posen kommen von der Malerei.

„Das romantisch Extravagante ist Teil von Paris, Teil unserer Lebenskultur“

Die 50er-, 60er-Jahre - was macht das Frauenbild dieser Zeit aus?

Die 50er waren Verführung, Glamour. Das gilt natürlich auch heute noch. Aber es wird in den Medien weniger Wert auf Qualität gelegt. Die Gesellschaft hat ihre Bildsprache verändert, es gibt viel Massenware, in der Pret-a-porter, in der Musik - das ist oft Unprofessionalität.

Sie leben in Paris. Was macht für Sie die Stadt aus?

Man wird heutzutage schnell mit Vulgarität überschüttet. Wenn man in Paris lebt, ist die Stadt auch sehr inspirierend. Ich fühle mich als Französin, ich lebe seit 14 Jahren hier. Wir legen sehr viel Wert auf Kultur, auf Benehmen, auf Ästhetik. Das romantisch Extravagante ist Teil von Paris, Teil unserer Lebenskultur.

Sie fotografieren mit Polaroid. Was reizt Sie daran?

Polaroid ist ein Unikat, in der heutigen Zeit der Massenware finde ich es gut, Haute Couture und Polaroid zu verbinden, denn es gibt ja nur ein Polaroid und die Roben sind ebenfalls Unikate. Polaroid hat ja auch Imperfektionen, was ich sehr schön finde. Kein Körper ist perfekt, die Erde ist nicht perfekt, nichts ist perfekt. Die Illusion der Perfektion haben wir heutzutage auf die Spitze getrieben. Dem wirke ich entgegen, um die Seele zu erhalten in dieser Hysterie, nicht nur in der Fotografie, in der Hysterie des schnellen Lebens.

Früher waren Sie Reisefotografin. Gab es einen Schlüsselmoment, in dem Sie zur Mode wechselten?

Das gab es nie. Ich bin keine Modefotografin, ich bin Fotografin. Es ist eine Herausforderung, sich als Fotograf mit Themen zu beschäftigen. Und zurzeit ist das Haute Couture. Man hat als Maler oder Künstler zu jeder Zeit ein Thema, das ist vollkommen natürlich.

Reisen Sie noch?

Ich war letztes Jahr in Rumänien, war mit Roma unterwegs. Ich werde weiter Reisen betreiben, werde Mode betreiben, es gibt also keinen Anfang und kein Ende.

Fast zeitgleich mit dem Erscheinen des deluxe beginnen die Haute Couture-Schauen in Paris, die immer reduzierter werden. Hat Haute Couture eine Zukunft?

Es gibt immer Leute mit Geld, es gibt immer Leute mit Geschmack, und Haute Couture wird natürlich nicht aussterben. Es liegt an uns, ob wir Haute Couture bewahren wollen oder nicht. Früher gab es Thementage voll Defilees. Viele Designer gibt es nicht mehr, weil wir in einer Zeit der brutalen Märkte und Monopole arbeiten.

Christian Lacroix zum Beispiel gibt es nicht mehr.

Bei Lacroix habe ich lang gearbeitet, das hat mir auch sehr weh getan. Aber es werden andere, Junge nachkommen. Valentino oder Lacroix oder Yves Saint Laurent haben auch angefangen, nach einem Jahr gab es sie nicht mehr und nach zwei Jahren kamen sie wieder; es ist ein Up and Down. Kein Haute Couture-Haus ist von heute auf morgen aus dem Boden geschossen.

Was fasziniert Sie an Haute Couture?

Das ist die letzte große Freiheit für Designer, die ja sonst unter großem Verkaufsdruck arbeiten müssen. Es



FOTOGRAFIE

My little Darling, Dior
by John Galliano - Haute
Couture - Winter,
2008 - Hotel Plaza
Athenee, Paris 17.2.2009
© Cathleen Naundorf
Courtesy of Bernheimer
Fine Art Photography



geht bei Haute Couture darum, Fantasien spielen zu lassen und seine Freiheit auszuleben. In der Modefotografie wird man oft gezwungen, Trends zu fotografieren. Dem wirke ich entgegen. Man bucht mich für meinen Stil und den Charakter meiner Fotos und nicht für einen Trend.

Wie arbeiten Sie, müssen Sie sich an Vorgaben halten?

Ich suche die Models aus, ich mache die Szenarien, ich bin der Directeur artistique in meinen Fotoshootings. Bis zum kleinsten Detail kommt alles aus meiner Hand und wird von mir kontrolliert. Es sind meine Ideen.

Sie zeigen Ihre Fotos jetzt in einer Münchner Galerie?

„Kein Körper ist perfekt,
die Erde ist nicht perfekt,
nichts ist perfekt“

Ja, ich freue mich persönlich sehr darüber, mit der Galeristin Blanca Bernheimer zusammenzuarbeiten, denn die Bernheimer Galerie legt sehr viel Wert auf Qualität. Blanca Bernheimers Vater ist ja ein großer Galerist der Malerei, und da finde ich mich dann auch gerne mit meinen Polaroid-Fotos wieder.

„Es liegt an uns, ob wir die Haute Couture bewahren wollen oder nicht“

Sie sind ja in Deutschland aufgewachsen. Wie hat Sie diese Kindheit geprägt?

Ich bin in Ostdeutschland unter einem Regime in Grau aufgewachsen. Das hat meine Fantasie zu Glamourösem und Buntem und Farbigem und Lebensfreudigem beflügelt. Was ich innerlich als Kind schon gehabt habe, kann ich jetzt in Paris ausleben.

Sie haben heute wahrscheinlich täglich irgendwie mit Haute Couture zu tun. Tragen Sie sie auch selbst?

Ich habe mit Haute Couture-Designern zusammengearbeitet und trage selbst Haute Couture-Stücke, ja. ★



Kew Gardens, Philip Tracey (hat) / Cadolle (lingerie) - Kew Gardens, London 22.7.2009



INSIDE CANNES

Star-Spotting an der Croisette: Cannes steht für Stars, Glamour und Luxus. Nicht nur zu Filmfestival-Zeiten gilt das hübsche Mittelmeerstädtchen als Laufsteg der Eitelkeiten und als Hochburg der Celebrities. VON PATRICIA ENGELHORN



On the Beach.
Das holländische
Top-Model
Doutzen Kroes
genießt die
Atmosphäre
beim „La Plage“
Beach Restaurant

Schwer zu sagen, wen Alfred Hitchcock 1955 mit seinem Film „Über den Dächern von Nizza“ berühmter machte – Grace Kelly oder das Hotel Carlton. Denn tatsächlich jagt Cary Grant alias John Robie den mysteriösen Juwelendieb über die Dächer von Cannes und nicht über jene von Nizza, und die klassizistische Hotelfassade an der Croisette ist mehr als einmal im Film zu sehen. Grace Kelly, damals 25 Jahre alt, reiste zur Präsentation des Films an die Côte d’Azur und traf Prinz Rainier III. von Monaco. Es folgte eine Hollywood-Romanze, ein Jahr später war das Paar verheiratet, alles Weitere ist Geschichte.

Bis heute ist die Faszination, die Cannes auf Stars ausübt, ungebrochen. Selbst der scheue Woody Allen

bucht regelmäßig eine Suite im luxuriösen Hotel Martinez – und verlässt das Haus dann heimlich durch den Hintereingang. Zum Essen lässt er sich in das unspektakuläre Fischlokal „Fred L’Écailler“ fahren und freut sich, wenn er hier ungestört bleibt. Auch Sharon Stone, ein echter Cannes-Fan und keineswegs kamerascheu, liebt das Martinez und vor allem dessen Küche: „Letztes Jahr kam sie unangemeldet mit ein paar Freunden zum Dinner“, erzählt Martinez-Küchenchef Christian Sinicropi, mit zwei Michelin-Sternen unangefochtene Nummer eins vor Ort, „zum Glück hatten wir noch einen freien Tisch“ – was nicht selbstverständlich ist. Im Pool-Restaurant und im „La Palme d’Or“, dem Gourmetrestaurant des Hotels, gehen die Celebrities ein und aus: Mal trifft sich Milla Jovovich mit Freunden zum Lunch, mal besetzen Stammgäste wie Monica



Surprise.
Hollywood-
Schauspielerin
Milla Jovovich
legt einen
perfekten Star-
Auftritt hin

Schöne Aussicht.
Zweimal Miss World
im Hotel Martinez:
Die indische Schau-
spielerin Aishwarya
Rai und Model
Zhang Zilin



Gewinn.
L'Oréal Paris
feiert mit diesem
Coffee Table
Book mit Bildern
von Kenneth
Willard das 15-
jährige Jubiläum
als Offizieller
Make-up Artist
des Cannes Film
Festival. deluxe
verlost eines der
limitierten Bü-
cher in der iPad-
Edition



Fotos: L'Oréal Paris

Festival.
"Wüstenblume"-Hauptdarstellerin Liya Kebede auf dem Weg zur Party

CANNES



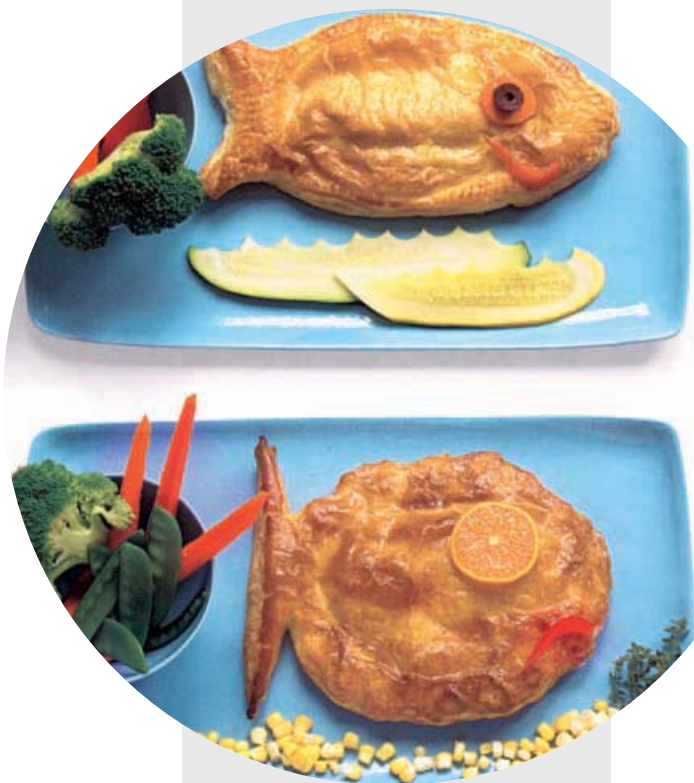
Bellucci, Catherine Deneuve oder Quentin Tarantino die Terrassentische. Gerard Depardieu, Habitué und selbst Restaurateur, geht meist direkt in die Küche, um mit dem Küchenchef das Menü abzusprechen. Regisseur David Lynch war von einem Gänseleber-Gericht so angetan, dass er sich mit einem Kamerateam hinter Christian Sinicropi stellte, um die genaue Zubereitung zu filmen.

Als Cannes' angesagtester Hotspot gilt das Designerlokal „Le Baôli“ im Canto-Hafen. Naomi Campbell feierte hier schon so manchen Geburtstag, und Gloria Gaynor sang sich bei einer Dolce & Gabbana-Party dermaßen die Seele aus dem Leib, dass sie tagelang krächzte. Ruhiger geht es auf der anderen Seite der Bucht zu. Hier gibt sich Philippe Cassin alle Mühe, seinen oft berühm-

ten Gästen einen schönen Abend zu bescheren. Niemals würde er Fotografen informieren, wenn sich Claudia Schiffer in seiner Brasserie „Gaston Gastounette“ gegrillten Wolfsbarsch und Kartoffelgratin schmecken lässt, oder wenn Alain Delon mit einer unbekannten Dame auf der Terrasse sitzt.

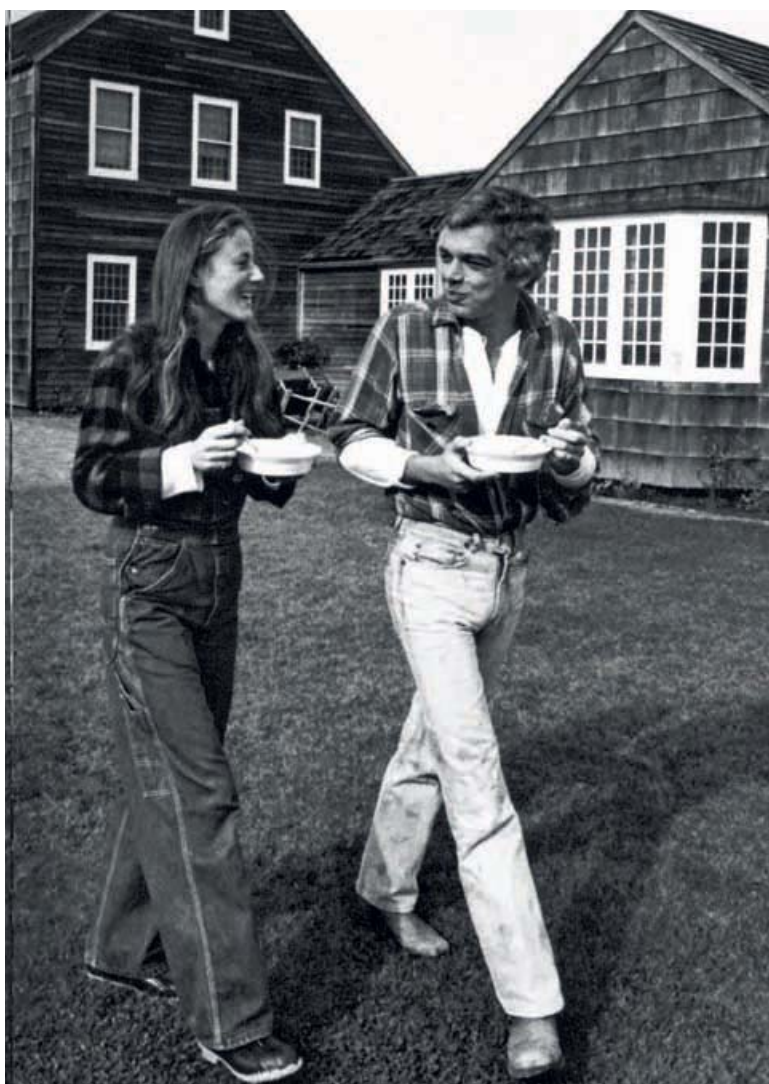
Im Sommer ist die gut einen Kilometer lange Croisette eine Bühne, auf der es täglich die gleiche Vorstellung zu sehen gibt: Jeder sucht den Superstar. Die Trefferquote ist hoch: Mal gibt Beyoncé Knowles im schicken Beach Club „La Plage“ ein Interview, mal legt Ivana Trump mit ihrer Yacht am Hafen an. Wenn es wirklich mal ruhig zugeht, dann hat das auch einen Vorteil: In den schicken Hotelbars von „Martinez“, „Carlton“ und „Majestic“ ist dann wenigstens ein Tisch zu haben. ★

LACHS, SPINAT UND PILZE IM BLÄTTER- TEIGMANTEL



Backrohr auf 220° C vorheizen, 300 g tiefgekühlten Blattspinat in Salzwasser ein bis zwei Minuten kochen. Zwei Pilze und zwei Schalotten in einer Pfanne mit Butter glasig rösten und zum Spinat geben. Zwei Stück angetauten Tiefkühl-Blätterteig, ca. 15 mal 30 cm, auf rund 35 cm auswalken, auf ein Backblech legen und in den Kühlschrank stellen. 600 bis 700 g Lachsfilet (Schwanzstück, circa 30 cm lang) mit Salz und Pfeffer würzen. Den Teig in Fischform bringen, Spinat-Pilz-Mischung gleichmäßig darauf verteilen. Darauf den gewürzten Lachs platzieren. Teigrand mit verquirltem Ei (eines reicht aus) einstreichen. Lachs mit zweitem Blätterteigstück bedecken und Ränder festdrücken. Teig leicht mit Ei einpinseln und für 15 Minuten in den Kühlschrank stellen. Anschließend für 15 Minuten bei 220° C backen, dann die Temperatur auf 180° C reduzieren und weitere zehn Minuten backen. Der Fisch ist gar, wenn er eine Kerntemperatur von 60° Celsius erreicht hat. Reicht für vier bis sechs Portionen.

GENUSS



DIE MUM MIT WIENER CHARME

Ralph Laurens Frau Ricky gewährt in ihrem Buch „The Hamptons“ Einblicke in ihr Familienleben. Dabei verraten Schnitzel und Schaumrolle ihre Wiener Wurzeln.

Die Hamptons. Möwengeschrei, der Geruch nach selbst gebackenen Waffeln und frisch gemähtem Rasen. Darüber erzählt Ricky Lauren in „The Hamptons. Food, Family, and History“: von ihrem idyllischen Leben mit Ehemann Ralph und den drei Kindern, den beliebtesten Familienrezepten, der bewegten Geschichte der Hamptons. In jenes Paradies aus Gemüsegeldern und Sanddünen an der Küste des Nord-



atlantiks kamen Ricky und Ralph erstmals in den frühen 70er-Jahren, um hier in einem Stall zu wohnen – freilich komfortabel ausgebaut. Ihr erster Sohn Andrew wurde in der riesigen, alten Küchenabwasch gebadet und lernte auf den Wiesen ums Haus mit Papas Hilfe laufen, während Ricky ihre Kochkünste verfeinerte. Mit den Jahren wuchs die Familie um Sohn David und Tochter Dylan; wechselnde Wohnsitze an der Südwestspitze Long Islands blieben dabei Oasen für die Laurens – Refugien vom hektischen New York und Schauplätze für unbeschwerter Tage, liebevoll kulinarisch untermalt von Mama Ricky.

Wiener Wurzeln. Ricky Lauren kocht querbeet: Vegetarisch, mit Fleisch, Fisch und Meeresfrüchten; leichte Asiatgerichte sind ebenso Ihres wie herzhaft Deftiges und üppig Süßes. Da wundert man sich beim Nachkochen schon mal, weshalb die Laurens bis heute allesamt schlank geblieben sind – denn Kalorienzählen ist nicht gerade Rickys Küchencredo. Neben Reisen in alle Welt und ihren Kindern inspirierte Rickys Mutter sie zu ihrem ganz eigenen Kochstil: Ihre Eltern stammten aus Wien, und so sind auch österreichische Gaumenfreuden bei den Laurens „in style“ – Wiener Schnitzel, Gurkensalat, Strudel und Schaumrollen landen immer wieder auf ihren Tellern.

RICKYS LIEBLINGS-MAIS-MUFFINS

Kindheitserinnerung

Backrohr auf 200° C vorheizen. Eineinhalb Becher Allzweckmehl, einen Becher Zucker, eine drei viertel Tasse Maisgrieß, einen Esslöffel Backpulver und einen Teelöffel Salz vermischen. Zeitgleich einen halben Becher geschmolzene, gesalzene Butter und einen Becher Leichtmilch zu den trockenen Zutaten gießen. Verrühren, bis alles vermischt ist. Eine Muffin-Form für zwölf Stück einfetten und Teig gleichmäßig darin verteilen (ungefähr 60 Gramm Teig pro Förmchen). Bei 200° C backen. Wenn man die Muffins mit einem Holzspießchen anstecken kann, ohne dass Teigreste an ihm kleben bleiben, sind die



Muffins fertig, nach rund 20 bis 25 Minuten sollte es so weit sein. Mit Erdbeermarmelade, frischer Butter und reifen Erdbeeren servieren. Die Geschichte hinter dem Rezept: Eines Tages brachte Rickys Mutter, selbst begnadete Kuchenbäckerin, gekaufte Maismuffins nach Hause – Ricky war von Geschmack und Textur fasziniert. Als Ricky Mutter wurde, fand sie das perfekte Rezept.

SCHAUMROLLEN

Luftiges Gebäck als generationenübergreifendes Faible

Backrohr auf 180° C vorheizen. Tiefgefrorenen, im Kühlschrank aufgetauten Blätterteig auf 25 mal 30 Zentimeter auswalken. In 12 Streifen à 2,5 cm Breite schneiden und um Schaumrollen- (oder Cannoli-)Formen wickeln, sodass die Seiten überlappen. Enden leicht

umschlagen, sodass sie an der Form halten, aufs Backblech legen, mit Eiweiß bestreichen und rund 20 Minuten backen, bis sie goldbraun sind. Auskühlen lassen. Für die Füllung drei Eiweiß, zwei Becher Maissirup und einen halben Teelöffel Salz zehn Minuten mixen; zwei Becher Staubzucker und einen Esslöffel Vanilleextrakt hinzufügen. Masse in die erkalteten Rollen füllen. Rickys aus Wien stammender Vater liebte Schaumrollen. Er gab seine Leidenschaft an Ricky weiter, als er sie zum ersten Mal nach Wien mitnahm. Ricky wiederum vererbte die Schwäche für die süßen Rollen an ihre eigenen Kinder, als sie mit jedem von ihnen Österreich besuchte.



WIENER SCHNITZEL

Dazu empfohlen:
Wiennese Cucumber Salad

Vier große Gurken schälen, entkernen und so dünn wie möglich der Länge nach aufschneiden. In einer großen Schüssel mit zwei Teelöffeln Salz, einem halben Esslöffel Weißweinessig, einem Teelöffel Zucker und einem halben Teelöffel Paprikapulver vermischen. Zudecken und über Nacht im Kühlschrank aufbewahren. Gekühlt servieren. Reicht für sechs Personen und wird von Ricky als Vorspeise zum Wiener Schnitzel empfohlen. Nach Ricky Lauren machte das beste Schnitzel übrigens – wie könnte es anders sein – ihre österreichische Mutter. So war Wiener Schnitzel das Lieblingsgericht der kleinen Ricky – und heute schätzt auch ihr Mann Ralph den goldbraunen Knuspertraum. Nachdem er jedoch sein Kalbfleisch am Knochen bevorzugt, erdachte Ricky eine eigene Version des österreichischen Klassikers und verwendet nicht ausgelöstes Kalbskarree. Als Variation zum Würzen mit Salz und Pfeffer empfiehlt sie Knoblauchsatz und Paprikapulver; paniert wird ganz normal mit Mehl, Eiern und Bröseln.



Designbäder zum Wohlfühlen

www.holter.at

4600 WELS

1230 WIEN

5020 SALZBURG

6380 ST. JOHANN/TIROL

6060 HALL/TIROL

HOLTER

Egal ob großes oder kleines Bad, Sanierung oder Neubau, klassisch oder modern. HOLTER bietet in seinen österreichweit fünf Bäderausstellungen für jeden Gestaltungswunsch eine individuelle Lösung, persönliche Beratung und fotorealistische Badplanung.

AUS ERSTER HAND

Lady Gaga trägt Handschuhe des österreichischen Labels **Nina Peter**. Die Wienerin verrät, warum.



1. Wie kommt es, dass Lady Gaga Ihre Handschuhe trägt?

Wir haben ein Netz an internationalen Stylisten, die regelmäßig und seit vielen Jahren mit unseren Produkten arbeiten. Diese Leute statten wiederum Popstars wie Lady Gaga, Kylie Minogue oder Madonna für ihre Videoproduktionen oder Konzerttours aus.

2. Ihr Mann ist der Star-DJ Sven Väth. Inwieweit beeinflussen Sie einander gegenseitig in Ihrer Arbeit?

Mein Mann war derjenige, der mich 2003 in Tokio auf die Idee gebracht hatte, ein Accessoire-Label zu gründen. Er beeinflusst mich täglich mit seiner freien und einzigartigen Einstellung zur Arbeit. Denn Arbeit ist sowohl für ihn als auch für mich eine Leidenschaft, ein Hobby, das uns Spaß macht und uns erfüllt. Das Wort „Arbeit“ hat oft einen negativen Beigeschmack, aber durch ihn habe ich sehr rasch verstanden, wie schön Arbeit sein kann, wenn man den richtigen Beruf auswählt. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

3. Was sind die nächsten Schritte?

Wir lancieren gerade eine Summer Capsule Collection. Da ich viel Zeit in Ibiza verbringe, habe ich für dieses Jahr eine kleine Kollektion nur für diesen Markt entwickelt. Sie wird bunt. Neon-Python-Taschen, spezielle Handstulpen und Party-Accessoires werden ab jetzt sowohl bei uns im Wiener Shop als auch auf Ibiza an verschiedenen Orten erhältlich sein.

4. Drei Dinge, die ich auf der Suche nach den perfekten Handschuhen wissen sollte?

Die Fingerlänge hat nichts mit der Handschuhgröße zu tun, die Größe wird um den Handballen-Umfang gemessen. Jedes Leder hat eine unterschiedliche Dehnbarkeit und kann daher noch etwas nachgeben oder auch nicht. Nina Peter-Handschuhe sollten immer hautnah getragen werden.

5. Bei welchen Outfits sind Handschuhe Don'ts?

Erlaubt ist, was gefällt.



Hautnah: Nina Peter-Handschuhe à la Lady Gaga

Boarding House OrchideenPark



Kurzzeit-Mieten in 1190 Wien mit Top-Services wie im Hotel

- Elegante servicierte Appartements mit Concierge
- Outdoor Pool, Wellness, Sauna, Fitness Center
- Ideal für Geschäftsreisen oder Privataufenthalte

Boarding House OrchideenPark

Püchlgasse 1A-1D, 1190 Wien
Reservierung Tel. +43/1/236 29 88 10
concierge@orchideenpark.at
www.ig-boardinghouse.at



www.ig-boardinghouse.at



DESIGN. NATUR. HANDWERK.

VOGLAUER



FREDERIQUE CONSTANT GENEVE

Live your passion
with Classics Manufacture

Innovation und kompromisslose Qualität sind die Merkmale von Frédérique Constant. Getrieben von beispielloser Leidenschaft nach Präzision und handwerklichem Geschick fertigen unsere Uhrmacher Genfer Zeitmesser von zeitgenössischem, klassischem Design und außergewöhnlichem Wert.

Für weitere Informationen: Tel. (+43) 1 546 47-0, info@frederique-constant.at, www.frederique-constant.at